

Statistisches Landesamt  
des Freistaates  
Sachsen



---

# Statistische Berichte

## Konjunkturbericht für den Freistaat Sachsen

Februar 2003

## Zeichenerklärung

-	Nichts vorhanden (genau Null)	x	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
0	Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	( )	Aussagewert ist eingeschränkt
...	Angabe fällt später an	p	vorläufige Zahl
/	Zahlenwert nicht sicher genug	r	berichtigte Zahl
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten	s	geschätzte Zahl

## Herausgeber:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Macherstraße 63  
01917 Kamenz

Postfach 11 05  
01911 Kamenz

Telefon			
Vermittlung	03578 33-0		
Präsident/Sekretariat	-1900	Telefax	-1999
Auskunft	-1913, -1914	Telefax	-1921
Bibliothek	-4352	Telefax	-1598
Vertrieb	-4316		

Internet	<a href="http://www.statistik.sachsen.de">www.statistik.sachsen.de</a>
E-Mail	<a href="mailto:info@statistik.sachsen.de">info@statistik.sachsen.de</a>

## Informationsbüro Dresden

Rampische Str. 4  
01067 Dresden

Telefon	0351 483-3180	Telefax	-3184
E-Mail	<a href="mailto:iPunkt@statistik.sachsen.de">iPunkt@statistik.sachsen.de</a>		

Kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte Dokumente

© Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz, Juni 2003

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

knapp 86 Millionen € (29,6 bzw. 8,1 Prozent). Die Nachfrage im Wohnungsbau stieg im Vergleich zum relativ niedrigen Wert im Vormonat um nahezu 69 Prozent, lag jedoch um gut sieben Prozent unter dem Wert des Vorjahresmonats.

Die Zahl der **Baugenehmigungen** belief sich im Februar 2003 auf insgesamt 984. Dies waren knapp sechs Prozent mehr als im Januar 2003 und nahezu 16 Prozent mehr als vor Jahresfrist. 572 Genehmigungen wurden zur Errichtung neuer Wohngebäude erteilt (5,9 bzw. 22,7 Prozent), 68 zur Errichtung von Nichtwohngebäuden (-8,1 bzw. -2,9 Prozent; vgl. Abb. 3).

### Einzelhandel<sup>3)</sup>

Der **Umsatz** im Einzelhandel (Abteilung 52 der Wirtschaftszweigsystematik ohne Gruppe 52.7 – Reparatur von Gebrauchsgütern) war im Februar 2003 mit einer Messzahl von 94,5 (2000=100) nominal geringer als im Vormonat (6,5 Prozent; vgl. Abb. 7). Ein deutliches Minus wurde hierbei z. B. für die Gruppe „Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln“ ausgewiesen (13,8 Prozent). Daneben ging u. a. auch der Umsatz im Sonstigen Facheinzelhandel zurück (4,5 Prozent). Zu dieser Gruppe zählt beispielsweise der „Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen und Lederwaren“, der kräftige Einbußen hinnehmen musste (13,6 Prozent). Andererseits wurde im „Einzelhandel mit Büchern, Zeitschriften, Büroartikeln, Computern, feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Uhren, Schmuck, Spielwaren, Sportartikeln, Fahrrädern“, der ebenfalls zum Sonstigen Facheinzelhandel zählt, ein vierprozentiger Zuwachs verbucht. Der Vergleich mit dem entsprechenden Vorjahresmonat ergab für die Umsatzzahlen des Monats Februar nominal insgesamt ein Plus (4,9 Prozent). Für die bereits im Vormonatsvergleich betrachteten Bereiche „Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln“ sowie Sonstiger Facheinzelhandel betrug der Zuwachs gut sechs bzw. reichlich zwei Prozent. Innerhalb der zuletzt genannten Gruppe verlief die Entwicklung differenziert. Als Beispiele sind einerseits das zweiprozentige Minus im „Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen und Lederwaren“ und andererseits das knapp fünfprozentige Plus im „Einzelhandel mit Büchern, Zeitschriften, Büroartikeln, Computern, feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Uhren, Schmuck, Spielwaren, Sportartikeln, Fahrrädern“ zu nennen.

## 2. Außenhandel<sup>4)</sup>

Die **Ausfuhr** (Spezialhandel) aus Sachsen erreichte im Januar 2003 einen Wert von reichlich 1,2 Milliarden € und war damit deutlich höher als im Vormonat und im Vorjahresmonat (14,9 bzw. 13,5 Prozent). Die durch starke monatliche Schwankungen geprägte zugehörige Reihe zeigt weiterhin einen deutlichen Aufwärtstrend (vgl. Abb. 8). Bei **Gütern der gewerblichen Wirtschaft**, deren wertmäßiger Anteil am Gesamtexport nahezu 95 Prozent betrug, lag sowohl zum Vormonat als auch binnen Jahresfrist ein Anstieg vor (11,8 bzw. 11,4 Prozent). Die Enderzeugnisse bildeten dabei mit einem Wert von reichlich einer Milliarde € die ausfuhrstärkste Warengruppe (Vormonat: 884,7 Millionen €; Vorjahresmonat: 934,5 Millionen €). Dagegen verringerte sich jedoch die Ausfuhr von **Gütern der Ernährungswirtschaft** auf 22,5 Millionen € jeweils spürbar (18,5 bzw. 39,9 Prozent). Knapp 43 Prozent des Gesamtexports entfielen im Januar 2003 auf die EU-Staaten. Großbritannien und Frankreich waren innerhalb dieser Gemeinschaft die wichtigsten Bestimmungsländer (106,7 bzw. 86,4 Millionen €). Hier wurde jeweils eine kräftige Steigerung zum Vormonat (40,2 bzw. 25,2 Prozent) und zum Vorjahresmonat (18,1 bzw. 47,4 Prozent) verzeichnet. Die meisten sächsischen Exporte gingen jedoch auch im Januar 2003 in die USA (208,5 Millionen €). Während der Dezemberwert hier merklich überschritten wurde, trat binnen Jahresfrist ein Minus ein (36,2 bzw. -6,5 Prozent).

Der Wert der **Einfuhr** (Generalhandel) nach Sachsen betrug im Januar 2003 fast 720 Millionen €. Damit wurde sowohl das Ergebnis des Vormonats als auch das des Vorjahresmonats überschritten (12,9 bzw. 19,1 Prozent). Die zugehörige Reihe steigt am aktuellen Rand tendenziell an (vgl. Abb. 9). Die **Güter der gewerblichen Wirtschaft** hatten auch bei der Einfuhr den wertmäßig größten Anteil (89,7 Prozent). Ihr Einfuhrwert war im Januar mit fast 646 Millionen € höher als im Vormonat und im Vorjahresmonat (9,2 bzw. 13,8 Prozent). Auch hier bildeten die Enderzeugnisse das Gros (Warenwert: 474,3 Millionen €). Sowohl zum Vormonat als auch zum Vorjahresmonat lag ein deutlicher Zuwachs vor (12,5 bzw. 14,6 Prozent). Die Einfuhr von **Gütern der Ernährungswirtschaft** stieg von reichlich 36 Millionen € im Januar 2002 und 46 Millionen € im Dezember 2002 auf fast 47 Millionen € im Januar 2003. Aus den EU-Mitgliedstaaten stammten im Berichtsmonat mit einem Warenwert von gut 206 Millionen € knapp 29 Prozent aller Importe. Innerhalb der EU stellten Frankreich und Belgien die wichtigsten Herkunftsländer der sächsischen Einfuhren dar (42,0 bzw. 31,3 Millionen €). Insgesamt gesehen waren aber die USA – wie bei der Aus- so auch bei der Einfuhr – der wichtigste Handelspartner Sachsens. Der Wert der Importe aus diesem Land entwickelte sich von 100 Millionen € im Januar 2002 und gut 74 Millionen € im Dezember 2002 auf nahezu 118 Millionen € im Januar 2003.

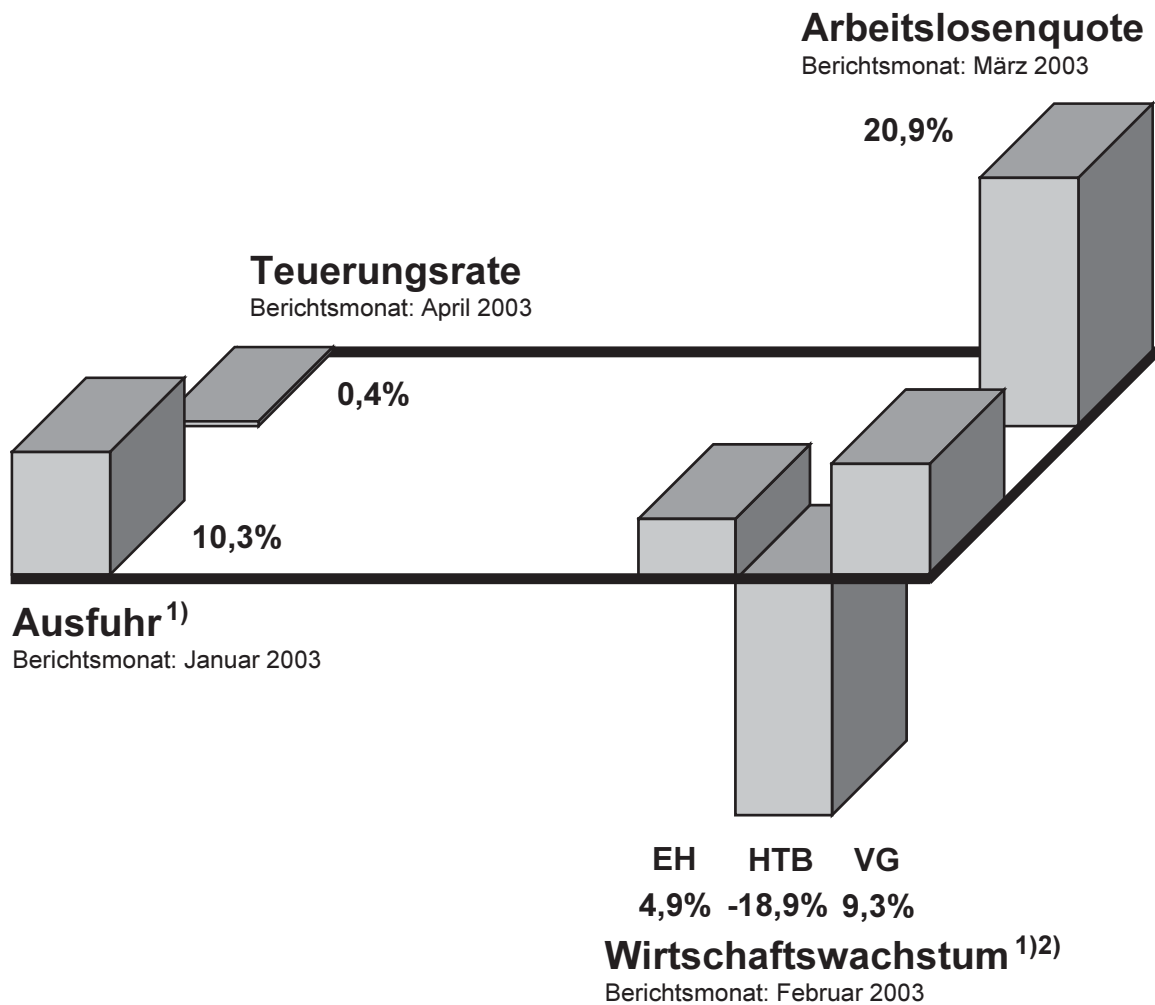
## 3. Preisniveau

Der **Verbraucherpreisindex** in Sachsen verringerte sich von 103,7 im März auf 103,3 im April (Basis: 2000=100; vgl. Abb. 10). Neben verbraucherfreundlichen Preisentwicklungen z. B. in den Hauptgruppen „Verkehr“ und „Wohnung, Wasser, Strom, Gas u. a. Brennstoffe“ (-0,9 bzw. -0,7 Prozent) – in Letzterer waren beispielsweise saisonal bedingt geringere Heizölpreise (24,1 Prozent) zu verzeichnen – kam es im April auch zu Teuerungen. So zogen die Preise in der Hauptgruppe „Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen“ leicht an (0,3 Prozent). Die Ursache hierfür liegt in saisontypi-

3) siehe Erläuterungen, S. 25

4) siehe Erläuterungen, S. 26

# Eckdaten der sächsischen Wirtschaft



1) Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresmonat (Basis: Trend-Konjunktur-Komponente; EH – Originalwerte)

2) Umsatz  
 - im Einzelhandel (EH; Messzahl; jeweilige Preise),  
 - im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten (HTB; Absolutwerte) und  
 - im Verarbeitenden Gewerbe (VG; Volumenindex)

## Konjunktur aktuell

- Verarbeitendes Gewerbe: Im Februar 2003 Umsatz höher als im Vorjahresmonat
- Hoch- und Tiefbau: Deutlicher Umsatzrückgang binnen Jahresfrist
- Einzelhandel: Umsatz im Februar geringer als im Januar, aber höher als vor Jahresfrist
- Außenhandel: Zuwachs bei Ausfuhr und Einfuhr im Januar 2003
- Arbeitsmarkt: Zahl der Langzeitarbeitslosen im März weiter gestiegen
- Verbraucherpreisniveau: Verbraucherpreisindex sank im April 2003 gegenüber dem Vormonat – Jahresteuersatzrate bei 0,4 Prozent

### Zusammenfassung

Die berichtspflichtigen Betriebe des sächsischen **Verarbeitenden Gewerbes** erzielten im Februar 2003 mit knapp 2,9 Milliarden € einen nahezu so hohen **Gesamtumsatz** wie im Vormonat (-0,3 Prozent). Binnen Jahresfrist wurde ein Zuwachs um ein Zehntel ausgewiesen. Während der Inlandsumsatz im Vormonatsvergleich geringfügig stieg, war im Geschäft mit ausländischen Kunden ein Rückgang zu verzeichnen (0,2 bzw. -1,5 Prozent). Gegenüber Februar 2002 erhöhte sich der Inlandsumsatz deutlich (7,7 Prozent), beim Auslandsumsatz wurde sogar ein fast 16-prozentiges Plus verzeichnet. Die **Exportquote** betrug 31,7 Prozent. Umsatzstärkste **Hauptgruppe** waren die Investitionsgüterproduzenten (1,2 Milliarden €), die mit 510 Millionen € auch den meisten Auslandsumsatz erbrachten. Das höchste Ergebnis der **Wirtschaftszweige** erzielten der Fahrzeugbau (663,2 Millionen €) und der Bereich „Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung“ (454,2 Millionen €). Der Wert des **Auftragseingangs** im Februar 2003 lag sowohl über dem des Vormonats als auch dem des Vorjahresmonats (3,6 bzw. 10,9 Prozent). In den berichtspflichtigen Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes waren mit 220 216 Personen Ende Februar 44 **Beschäftigte** mehr als im Vormonat tätig, allerdings 1 130 Beschäftigte weniger als vor Jahresfrist.

Im Februar 2003 erreichten die berichtspflichtigen Betriebe des **Hoch- und Tiefbaus** Sachsens (einschließlich Vorberreitende Baustellenarbeiten) einen **Gesamtumsatz** von gut 205 Millionen €. Damit wurde der Wert des Vormonats zwar überschritten, binnen Jahresfrist lag jedoch ein deutlicher Rückgang vor (10,5 bzw. -18,1 Prozent). Die umsatzstärkste **Bauart** im Februar war mit über 97 Millionen € der Wirtschaftsbau (16,6 bzw. -15,0 Prozent). Mit fast 79 Millionen € wurde im öffentlichen Bau gegenüber Januar 2003 eine Umsatzsteigerung um gut sechs Prozent verzeichnet, darunter im Straßenbau (19,7 Millionen €) sogar um über 13 Prozent. Binnen Jahresfrist lag hier ein Rückgang um knapp ein Zehntel bzw. reichlich 18 Prozent vor. Im Wohnungsbau stieg der Wert gegenüber dem Vormonat um gut sechs Prozent auf nahezu 27 Millionen €, doch waren hier zum Vorjahresmonat kräftige Umsatzeinbußen zu verzeichnen (41,1 Prozent). Der Wert des **Auftragseingangs** war im Februar deutlich niedriger als im Vormonat und vor Jahresfrist (14,5 bzw. 30,8 Prozent). Der starke Rückgang gegenüber dem Vorjahresmonat war maßgeblich durch die Entwicklung im Wirtschaftsbau bedingt (-49,7 Prozent), doch war hier auch das Ausgangsniveau sehr hoch. Die Zahl der **Beschäftigten** in den berichtspflichtigen Betrieben des Hoch- und Tiefbaus verringerte sich sowohl gegenüber dem Vormonat als auch dem Vorjahresmonat (5,5 bzw. 16,2 Prozent).

Im sächsischen **Einzelhandel** sank der **Umsatz** im Februar gegenüber Januar, war jedoch höher als im Vorjahresmonat (nominal: -6,5 bzw. 4,9 Prozent). Die Zahl der **Beschäftigten** war geringer als im Vormonat, aber höher als im Februar 2002 (-0,9 bzw. 1,7 Prozent).

Im Januar 2003 wurden aus Sachsen Waren im Wert von gut 1,2 Milliarden € **ausgeführt**, deutlich mehr als im Dezember 2002 und vor Jahresfrist (14,9 bzw. 13,5 Prozent). Auch die **Einfuhr** nach Sachsen stieg jeweils (12,9 bzw. 19,1 Prozent) auf knapp 720 Millionen € im Januar 2003.

Zur aktuellen Konjunkturlage ist weiter festzustellen, dass die Zahl der **Arbeitslosen** Ende März 2003 (436 748 Personen) zwar saisonal bedingt um zwei Prozent niedriger war als im Vormonat, jedoch um über zwei Prozent höher als vor Jahresfrist. Die **Arbeitslosenquote** (Basis: abhängige zivile Erwerbspersonen) betrug 20,9 Prozent. Die Zahl der **Langzeitarbeitslosen** stieg weiter auf nunmehr 174 077 Personen (Vorjahresmonat: 159 378 Personen). Der **Verbraucherpreisindex** (2000=100) sank im April gegenüber März (0,4 Prozent). Die **Jahresteuersatzrate** lag bei 0,4 Prozent.

# Tendenzen

Merkmal	Veränderungsraten (p) im Vorjahresvergleich		
	drittletzter	vorletzter	Berichtsmonat
	verfügbarer Monat		

## 1. Wirtschaftswachstum

Basis: Trend-Konjunktur-Komponente<sup>1)</sup>

### 1.1. Auftragseingang

Berichtsmonat: Februar 2003

Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex)

↗↗

↗↗

↗↗

Hoch- und Tiefbau einschl. Vorbereitende  
Baustellenarbeiten (Wertindex)

↘

↘

↘

### 1.2. Umsatz

Berichtsmonat: Februar 2003

Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex)

↗

↗

↗

Hoch- und Tiefbau einschl. Vorbereitende  
Baustellenarbeiten (Absolutwerte)

↘↘

↘↘

↘↘

Einzelhandel (Messzahl; jeweilige Preise)

↗

↗

↗

## 2. Ausfuhr

Berichtsmonat: Januar 2003

↗

↗

↗↗

## 3. Zahl der Arbeitslosen

Berichtsmonat: März 2003

→

→

→

Basis: Originalwerte

## 4. Verbraucherpreisindex

Berichtsmonat: April 2003

→

→

→

### Veränderungsraten (p):

Alle Indikatoren	$20\% \leq p$	↗↗↗
<b>außer</b> Preisindex	$10\% \leq p < 20\%$	↗↗
	$1\% \leq p < 10\%$	↗
	$-1\% < p < 1\%$	→
	$-10\% < p \leq -1\%$	↘
	$-20\% < p \leq -10\%$	↘↘
	$p \leq -20\%$	↘↘↘

<b>Preisindex</b>	$3\% \leq p$	↗↗↗
	$2\% \leq p < 3\%$	↗↗
	$1\% \leq p < 2\%$	↗
	$-1\% < p < 1\%$	→

1) Einzelhandel - Basis: Originalwerte

## Indikatoren

BM: Berichtsmonat  
VJM: Vorjahresmonat

Merkmal	Zum BM vergleich- barer VJM	Dez	Jan	Feb	Mär	Apr	Jan 03 bis BM	Veränderung um %	
		2002	2003					BM	Jan 03-BM
			gegenüber		VJM	Jan 02-VJM			
<b>Auftragseingang</b>									
Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex; 1995=100)	188,0	197,5	201,6	208,7	...	...	205,2	11,0	7,7
Inland	145,2	155,4	151,5	150,5	...	...	151,0	3,6	3,3
Ausland	379,0	385,3	425,4	468,6	...	...	447,0	23,7	14,9
Hoch- u. Tiefbau einschließlich Vorbereit. Baustellenarbeiten (Wertindex; 1995=100)	53,3	48,4	43,1	36,9	...	...	16,3	-30,8	-59,1
<b>Baugenehmigungen</b>									
darunter	851	987	932	984	...	...	1 916	15,6	15,9
Errichtung neuer Wohngebäude									
Anzahl	466	539	540	572	...	...	1 112	22,7	33,2
Rauminhalt (1 000 m³)	364	453	399	438	...	...	837	20,3	26,6
Errichtung neuer Nichtwohngeb.									
Anzahl	70	75	74	68	...	...	142	-2,9	-11,3
Rauminhalt (1 000 m³)	383	413	629	280	...	...	909	-26,9	-28,4
<b>Umsatz</b>									
Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex; 1995=100)	156,1	173,7	169,8	169,7	...	...	169,7	8,7	8,4
Inland	126,0	133,3	132,1	132,8	...	...	132,4	5,4	5,6
Ausland	349,8	433,7	412,6	407,1	...	...	409,9	16,4	14,6
Hoch- u. Tiefbau einschl. Vorbereit. Baustellenarbeiten (Mill. €)	251	418	186	205	...	...	391	-18,1	-12,5
Einzelhandel <sup>1)</sup> (Messzahl; 2000=100) <sup>2)</sup>	90,1	131,2	101,0	94,5	...	...	97,7	4,9	6,8
<b>Außenhandel</b>									
Ausfuhr (Spezialhandel; Mill. €)	1 097	1 084	1 246	...	...	...	x	13,5	x
Einfuhr (Generalhandel; Mill. €)	604	638	720	...	...	...	x	19,1	x
<b>Verbraucherpreisindex</b>									
Gesamtindex (2000=100)	102,9	103,1	103,1	103,6	103,7	103,3	.	x	.
<i>Teuerungsrate (Prozent)</i>	1,2	0,6	0,4	0,8	0,8	0,4	.	x	.
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>3)</sup></b>									
Gesamtindex (1995=100)	104,7	104,6	106,0	106,4	106,5	...	.	1,7	.
<b>Gewerbeanzeigen (Anzahl)</b>									
Anmeldungen	2 705	2 106	...	...	...	...	x	-22,1	x
Abmeldungen	3 051	2 765	...	...	...	...	x	-9,4	x
<b>Beschäftigte</b>									
Verarbeit. Gewerbe (Personen)	221 346	220 934	220 172	220 216	...	...	220 194	-0,5	-0,5
Hoch- u. Tiefbau einschl. Vorbereit. Baustellenarbeiten (Personen)	40 529	39 551	35 942	33 950	...	...	34 946	-16,2	-15,2
Einzelhandel <sup>1)</sup> (Messzahl; 2000=100)	102,8	104,3	105,5	104,6	...	...	105,1	1,7	1,7
<b>Arbeitslose (Personen)</b>									
427 906	396 089	437 151	445 474	436 748	...	...	.	2,1	.
darunter Frauen	204 498	197 224	206 925	207 890	206 515	...	.	1,0	.
<b>Arbeitslosenquote (Prozent)<sup>4)</sup></b>									
20,4	18,9	20,9	21,3	20,9	...	...	.	x	.
darunter Frauen	20,1	19,3	20,3	20,4	20,2	...	.	x	.
<b>Insolvenzen (Anzahl)</b>									
368	359	462	447	...	...	909	21,5	30,2	

1) Abteilung 52 der WZ 93 (ohne die Gruppe 52.7 - Reparatur von Gebrauchsgütern)

2) in jeweiligen Preisen

3) Gewerbliche Produkte - Inlandsabsatz (Deutschland)

4) Basis: abhängige zivile Erwerbspersonen



## Konjunktur in Sachsen

### 1. Wirtschaftswachstum

#### Verarbeitendes Gewerbe

Im Februar 2003 erbrachten die 2 725 berichtspflichtigen Betriebe des sächsischen Verarbeitenden Gewerbes mit knapp 2,9 Milliarden € einen nahezu so hohen **Gesamtumsatz** wie im Vormonat (-0,3 Prozent). Binnen Jahresfrist wurde ein reichlich zehnpromentiger Anstieg ausgewiesen. Die Trend-Konjunktur-Komponente<sup>1)</sup> des dazugehörigen Index – berechnet auf Basis preisbereinigter Daten – weist einen leichten Aufwärtstrend aus (vgl. Abb. 4). Mit knapp zwei Milliarden € war der Inlandsumsatz im Berichtsmonat geringfügig höher als im Vormonat (0,2 Prozent), während sich der Auslandsumsatz (904,9 Millionen €) jedoch verringerte (1,5 Prozent). Gegenüber Februar 2002 stieg das Inlandsergebnis um knapp acht Prozent, im Geschäft mit ausländischen Kunden wurden sogar fast 16 Prozent mehr umgesetzt. Die **Exportquote** lag im Berichtsmonat bei 31,7 Prozent und war damit etwas geringer als im Januar 2003 mit 32,1 Prozent (Februar 2002: 30,2 Prozent; vgl. Abb. 5). Den höchsten Umsatz innerhalb der **Hauptgruppen**<sup>2)</sup> erzielten die Investitionsgüterproduzenten mit knapp 1,2 Milliarden €, gefolgt von den Vorleistungsgüterproduzenten (einschl. Energie) mit reichlich einer Milliarde €. Während in der zuerst genannten Hauptgruppe das Ergebnis im Februar dieses Jahres um fast fünf Prozent höher war als im Vormonat, war in der Letzteren ein Rückgang in dieser Größenordnung zu verzeichnen. Die Investitionsgüterhersteller waren die Umsatzstärksten im Auslandsgeschäft (510,0 Millionen €), gegenüber dem Vormonat erreichten sie einen Zuwachs um knapp zwei Prozent. Bei einer Betrachtung der Daten nach **Wirtschaftszweigen** ist der Fahrzeugbau mit einem Gesamtumsatz von über 663 Millionen € hervorzuheben. Hier kam es gegenüber dem Vormonat zu einem Anstieg um über vier Prozent, binnen Jahresfrist sogar um fast elf Prozent. Im Bereich „Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung“ erhöhte sich der Umsatz gegenüber Januar um nahezu ein Prozent auf gut 454 Millionen € im Berichtsmonat. Damit wurde hier der Wert des Vorjahresmonats um mehr als drei Zehntel überschritten. Im Bereich „Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtungen“ sank das Ergebnis (377,3 Millionen €) gegenüber dem Vormonat um fast sieben Prozent, lag allerdings über dem Wert des Vorjahresmonats (9,5 Prozent).

Der Wert des **Auftragseingangs** belief sich im Februar 2003 auf insgesamt gut 2,3 Milliarden € und war damit höher als im Vormonat sowie vor Jahresfrist (3,6 bzw. 10,9 Prozent). Für die Reihe des Auftragseingangsindex ist ein Aufwärtstrend zu verzeichnen (vgl. Abb. 1). Sowohl gegenüber Januar 2003 als auch Februar 2002 ist die Nachfrage aus dem Ausland (975,2 Millionen €) deutlich gestiegen (10,3 bzw. 21,9 Prozent). Der Auftragseingang aus dem Inland war mit knapp 1,4 Milliarden € um fast ein Prozent geringer als im Vormonat, allerdings höher als vor Jahresfrist (4,3 Prozent). Die meisten neuen Aufträge erhielten die Investitionsgüterproduzenten (1,3 Milliarden €; Vormonat: 1,1 Milliarden €). Fast die Hälfte der Aufträge im Berichtsmonat kamen hier von Auslandskunden. In der **Hauptgruppe** „Vorleistungsgüterproduzenten und Energie“ belief sich die Nachfrage auf knapp 892 Millionen €. Hier lag im Vormonatsvergleich ein sechszehnteliger Rückgang vor. Der Wert des Auftragseingangs innerhalb der **Wirtschaftszweige** war im Februar dieses Jahres im Fahrzeugbau mit Abstand am höchsten (714,3 Millionen €), wobei sich die Auftragslage gegenüber Januar 2003 um nahezu ein Viertel verbesserte. Auch binnen Jahresfrist war ein starker Anstieg festzustellen (27,1 Prozent). Im Bereich „Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtungen“ gingen Bestellungen im Wert von fast 373 Millionen € ein (-10,0 bzw. 8,6 Prozent). Jeweils einen Nachfragezuwachs auf gut 363 Millionen € konnte der Maschinenbau verzeichnen (3,5 bzw. 15,0 Prozent), allerdings muss dabei das relativ niedrige Ausgangsniveau im Vorjahresmonat beachtet werden.

#### Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten

Im Februar 2003 wurde von den 715 berichtspflichtigen Betrieben des Hoch- und Tiefbaus Sachsens (einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten) ein **Gesamtumsatz** von gut 205 Millionen € erwirtschaftet. Das war zwar mehr als im Vormonat, jedoch weniger als im Vorjahresmonat (10,5 bzw. -18,1 Prozent). Der **baugewerbliche Umsatz** hatte mit einem Wert von mehr als 203 Millionen € einen Anteil von fast 99 Prozent am Gesamtumsatz. Tendenziell ist in der dazugehörigen Reihe weiterhin ein Abwärtstrend zu erkennen (vgl. Abb. 6). Der Zuwachs im Vormonatsvergleich war im Hochbau stärker als im Tiefbau (13,1 bzw. 8,7 Prozent), allerdings auch der Rückgang gegenüber dem Ergebnis von vor Jahresfrist (27,8 bzw. 4,0 Prozent). Die umsatzstärkste **Bauart** war weiterhin der Wirtschaftsbau. Hier wurden im Februar reichlich 97 Millionen € Umsatz erbracht. Dies waren zwar fast 17 Prozent mehr als im Januar 2003, aber 15 Prozent weniger als im Februar 2002. Im öffentlichen Bau wurden nahezu 79 Millionen € erreicht (6,1 bzw. -9,8 Prozent), im Wohnungsbau knapp 27 Millionen € (6,4 bzw. -41,1 Prozent).

Der Wert des **Auftragseingangs** belief sich im Februar 2003 auf über 221 Millionen €. Dies war deutlich weniger als im Vormonat und im Vorjahresmonat (14,5 bzw. 30,8 Prozent). Der Jahresvergleich ist jedoch aufgrund von Großaufträgen im Februar 2002 nicht sehr aussagekräftig. Die Reihe des dazugehörigen Index (Wertindex; 1995=100) stagniert am aktuellen Rand, wobei die Werte leicht unter dem jeweiligen Vorjahresstand liegen (vgl. Abb. 2). Im Hochbau wurden mit nahezu 118 Millionen € im Februar zwar reichlich neun Prozent mehr Aufträge akquiriert als im Januar, gegenüber Februar 2002 lag allerdings ein Rückgang um knapp 17 Prozent vor. Im Tiefbau (103,4 Millionen €) sank die Nachfrage jeweils kräftig (31,4 bzw. 41,8 Prozent). Bei Betrachtung der **Bauarten** war im Wirtschaftsbau der höchste Auftragseingang zu verzeichnen. Mit nahezu 88 Millionen € wurde das Ergebnis des Vormonats allerdings um gut 19 Prozent verfehlt, das des Vorjahresmonats sogar um fast die Hälfte. Im öffentlichen Bau kam es jeweils zu einem Rückgang auf

1) siehe Erläuterungen, Zeitreihenanalyse, S. 26 f.

2) siehe Erläuterungen, S. 25



schen Teuerungen wie z. B. bei Übernachtungen im Hotel (2,1 Prozent) oder für Anmietungen von Ferienwohnungen (2,4 Prozent). Der Teilindex „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ lag geringfügig über dem Vormonatsstand (0,1 Prozent). Dabei musste der Verbraucher zwar beispielsweise für Obst im Durchschnitt mehr bezahlen als im Vormonat, konnte aber Gemüse preisgünstiger kaufen (3,0 bzw. -1,2 Prozent).

Die **Jahresteuersatzrate** betrug im April 0,4 Prozent, nach 0,8 Prozent im März und im Februar. Dabei wurden einerseits deutliche Preissteigerungen registriert. Beispielhaft dafür ist zum einen die Teuerung in der Hauptgruppe „Alkoholische Getränke und Tabakwaren“ (5,3 Prozent). Neben Tabakwaren, die deutlich teurer waren als vor Jahresfrist, erhöhten sich hier z. B. auch die Preise für Bier (8,5 bzw. 2,7 Prozent). Verbraucherfreundlicher verlief indes die Preisentwicklung in den Bereichen „Bekleidung und Schuhe“ sowie „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ (-3,6 bzw. -1,8 Prozent). In der zuletzt genannten Hauptgruppe gaben beispielsweise die Preise für Gemüse und Obst spürbar nach (6,7 bzw. 5,4 Prozent). Wesentlich günstiger als ein Jahr zuvor konnten die Verbraucher Informationsverarbeitungsgeräte kaufen (22,4 Prozent). Dies wirkte sich dämpfend auf den Anstieg des Teilindex „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ aus (0,4 Prozent). In diesen Index ging aber auch die deutliche Preissteigerung bei Pauschalreisen ein (9,5 Prozent).

Der **gesamtdeutsche Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte** (Inlandsabsatz) lag im März dieses Jahres mit 106,5 (1995=100) geringfügig über dem Vormonatsstand (0,1 Prozent; vgl. Abb. 11). Binnen Jahresfrist trat ein Anstieg um 1,7 Prozent ein. Die Veränderung des Gesamtindex wurde wesentlich durch die Entwicklung der Erzeugerpreise in der Gruppe „Vorleistungsgüterproduzenten und Energie“ getragen (0,3 bzw. 3,1 Prozent). Hierbei waren die gestiegenen Energiepreise prägend (0,7 bzw. 5,6 Prozent). Die Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten verteuerten sich jeweils nur leicht (0,1 bzw. 0,2 Prozent). Bei den Konsumgüterproduzenten ging der Indexwert im Vormonatsvergleich zwar etwas zurück, war aber höher als ein Jahr zuvor (-0,1 bzw. 0,4 Prozent).

Aufgrund der vierteljährlichen Erfassung des **Preisindex für Bauwerke** liegen hierfür derzeit keine aktuelleren Wert als die bereits im Konjunkturbericht Januar 2003 veröffentlichten vor.

#### 4. Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt

##### Zahl der Beschäftigten

Im Februar 2003 blieb die Zahl der Beschäftigten in den berichtspflichtigen Betrieben des **Verarbeitenden Gewerbes** mit 220 216 Personen, darunter 153 828 Arbeiter, nahezu auf dem Vormonatsstand. Binnen Jahresfrist ging die Gesamtbeschäftigtenzahl zum zweiten Mal in Folge zurück (0,5 Prozent). Die dazugehörige Reihe stagniert am aktuellen Rand (vgl. Abb. 13). Mit Blick auf die einzelnen Branchen zeigt sich im Vergleich zum Februar 2002 eine differenzierte Beschäftigtenentwicklung. Als ein Beispiel ist der sechszehntel Personalabbau auf 22 063 Personen im Bereich „Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung“ zu nennen. Andererseits lag im Bereich „Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtungen“ ein reichlich dreiprozentiger Anstieg auf 32 195 Beschäftigte vor. Die berichtspflichtigen Betriebe des **Hoch- und Tiefbaus** (einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten) beschäftigten im Februar 33 950 Personen (darunter 26 278 Arbeiter). Das waren erneut deutlich weniger als im Vormonat und im Vorjahresmonat (5,5 bzw. 16,2 Prozent). Es wurde die geringste Beschäftigtenzahl seit Jahresbeginn 1991 ausgewiesen. Die bisher höchste Beschäftigtenzahl lag im Gegensatz dazu im September 1995 vor (111 394 Personen). Auch tendenziell setzt sich der Beschäftigtenabbau weiterhin fort (vgl. Abb. 13). Im **Einzelhandel** verringerte sich der Personalstand im Vormonatsvergleich (0,9 Prozent; vgl. Abb. 14). Sowohl die Zahl der Vollbeschäftigten als auch die der Teilzeitbeschäftigten ging zurück (1,1 bzw. 0,7 Prozent). Binnen Jahresfrist stieg die Beschäftigtenmesszahl (2000=100) von 102,8 auf 104,6. Dieser Anstieg resultierte allein aus dem Plus bei den Teilzeitbeschäftigten (3,8 Prozent), bei den Vollbeschäftigten trat eine Verminderung ein (0,7 Prozent).

##### Arbeitsmarkt

Im März verringerte sich die **Arbeitslosenzahl** gegenüber dem Vormonat saisonal bedingt um zwei Prozent. Mit 436 748 Personen waren jedoch reichlich zwei Prozent mehr von Arbeitslosigkeit betroffen als vor Jahresfrist. Damit vergrößerte sich der Abstand zum Vorjahresmonat (Februar: 1,6 Prozent). Die Trend-Konjunktur-Komponente der dazugehörigen Reihe steigt am aktuellen Rand leicht an (vgl. Abb. 15). Obwohl der Rückgang der Zahl im Vormonatsvergleich bei den Männern stärker war als bei den Frauen (3,1 bzw. 0,7 Prozent), waren im März noch deutlich mehr Männer arbeitslos als Frauen (230 233 Männer bzw. 206 515 Frauen). Gegenüber März 2002 war hier jeweils ein Anstieg zu verzeichnen (3,1 bzw. 1,0 Prozent). Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren (49 731 Personen) sank zwar um knapp drei Prozent gegenüber Februar, war jedoch um vier Prozent höher als im Vorjahresmonat. Für die Gruppe der unter 20-Jährigen wurde jeweils ein deutlicher Rückgang registriert (11,1 bzw. 7,7 Prozent). Erneut gestiegen ist die Zahl der Langzeitarbeitslosen. Mit 174 077 Personen waren über ein Prozent mehr Personen mindestens ein Jahr ununterbrochen arbeitslos als im Februar und sogar reichlich neun Prozent mehr als vor Jahresfrist. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an der Gesamtarbeitslosenzahl erhöhte sich auf 39,9 Prozent (Vormonat: 38,5 Prozent; Vorjahresmonat: 37,2 Prozent). Die **Arbeitslosenquote** – berechnet auf Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen – betrug im März 20,9 Prozent nach 21,3 Prozent im Vormonat und 20,4 Prozent vor Jahresfrist. Die Quote der Männer war dabei im Berichtsmonat mit 21,5 Prozent höher als die der Frauen (20,2 Prozent; vgl. Abb. 16).

Die entlastende Wirkung ausgewählter Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik – wozu die Kurzarbeit, die direkte Förderung regulärer Beschäftigung<sup>5)</sup>, berufliche Bildungsmaßnahmen (Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung), Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, traditionelle Strukturanpassungsmaßnahmen und die freie Förderung zählen – ging im März zurück. Am Ende des Berichtsmonats befanden sich insgesamt 106 000 Personen in solchen Maßnahmen.

Dies waren über ein Prozent weniger als im Vormonat und knapp acht Prozent weniger als im Vorjahresmonat. In 35 330 Fällen kam es zu einer **direkten Förderung regulärer Beschäftigung**. Hier konnte ein Anstieg sowohl zum Februar als auch binnen Jahresfrist registriert werden (2,7 bzw. 11,2 Prozent). Die Teilnehmerzahl in **beruflicher Weiterbildung** (25 806 Personen) verringerte sich dagegen jeweils (6,2 bzw. 16,3 Prozent). Mit 21 119 Beschäftigten in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen** wurden ebenfalls weniger als im Vormonat und im Vorjahresmonat gezählt (5,6 bzw. 13,8 Prozent). Die Zahl der **Kurzarbeiter** (13 737 Personen) erhöhte sich zwar im März gegenüber Februar (3,5 Prozent), lag aber um reichlich fünf Prozent unter dem Stand des Vorjahresmonats. Im Berichtsmonat erfolgten mit 12 532 **Arbeitsvermittlungen** deutlich mehr als im Vormonat, jedoch weniger als vor Jahresfrist (27,1 bzw. -7,3 Prozent). Am Monatsende gab es noch 17 669 **offene Stellen**.

## 5. Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Bei Redaktionsschluss waren für die **Gewerbeanzeigen** gegenüber dem Konjunkturbericht Dezember 2002 keine aktuelleren Daten verfügbar.

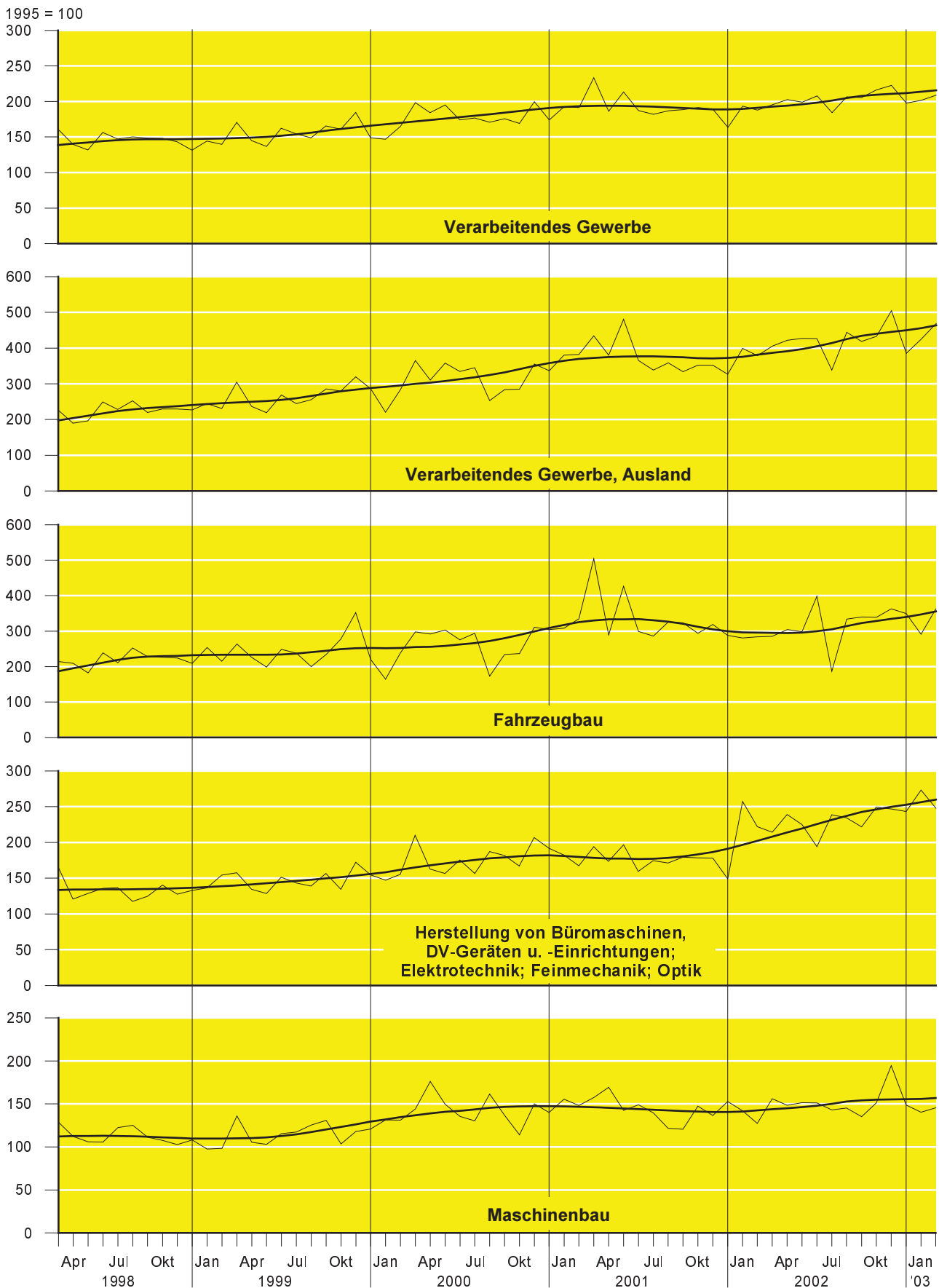
Im Februar 2003 wurden von den sächsischen Amtsgerichten insgesamt 447 **Insolvenzverfahren** gemeldet. Dies waren zwar weniger als im Vormonat, aber deutlich mehr als vor Jahresfrist (-3,2 bzw. 21,5 Prozent). In der Tendenz ist am aktuellen Rand weiterhin ein Anstieg zu verzeichnen (vgl. Abb. 18). Mit 329 Fällen kamen nahezu 74 Prozent aller Verfahren im Berichtsmonat zur Eröffnung. Dies waren fast fünf Prozent weniger als im Januar, jedoch knapp 26 Prozent mehr als im Februar 2002. Mangels Masse wurden 116 Fälle abgewiesen (1,8 bzw. 10,5 Prozent). Durch die Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes wurden zwei Verfahren beendet. Mit 200 Unternehmensinsolvenzen im Februar lag hier jeweils ein Rückgang vor (2,0 bzw. 13,8 Prozent). In 76 Fällen war das Baugewerbe betroffen, wo es im Vormonatsvergleich zwar zu einem Anstieg um gut 15 Prozent, gegenüber dem Vorjahresmonat aber zu einer reichlich achtprozentigen Abnahme kam. Im Verarbeitenden Gewerbe wurden 22 Insolvenzen verzeichnet (22,2 bzw. -4,3 Prozent). Mit 105 Verbraucherinsolvenzen (davon 20 ehemals selbständig Tätige und 85 Privatpersonen) ging deren Zahl im Vergleich zum Vormonat um neun Fälle zurück, war aber um 71 Fälle höher als vor Jahresfrist.

<sup>5)</sup> siehe Erläuterungen, S. 26

## Verzeichnis der Abbildungen

	Seite
Abb. 1 Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe von März 1998 bis Februar 2003	14
Abb. 2 Index des Auftragseingangs im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von März 1998 bis Februar 2003	15
Abb. 3 Baugenehmigungen (Rauminhalt in 1 000 m <sup>3</sup> und Anzahl) zur Errichtung neuer Gebäude von März 1998 bis Februar 2003	16
Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe von März 1998 bis Februar 2003	16
Abb. 5 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe von März 1998 bis Februar 2003	17
Abb. 6 Umsatz im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von März 1998 bis Februar 2003	18
Abb. 7 Umsatz im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2000 bis Februar 2003	18
Abb. 8 Ausfuhr von Februar 1998 bis Januar 2003	19
Abb. 9 Einfuhr von Februar 1998 bis Januar 2003	19
Abb. 10 Verbraucherpreisindex von Mai 1998 bis April 2003	20
Abb. 11 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland von April 1998 bis März 2003	20
Abb. 12 Preisindex für Bauwerke von Mai 1998 bis Februar 2003	21
Abb. 13 Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe und im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von März 1998 bis Februar 2003	21
Abb. 14 Beschäftigte im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2000 bis Februar 2003	21
Abb. 15 Arbeitsmarkt von April 1998 bis März 2003	22
Abb. 16 Arbeitslosenquote von April 1998 bis März 2003	23
Abb. 17 Gewerbeanzeigen von Januar 1998 bis Dezember 2002	23
Abb. 18 Insolvenzen von März 1998 bis Februar 2003	23

**Abb. 1 Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe von März 1998 bis Februar 2003**



Noch: Abb. 1 Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe von März 1998 bis Februar 2003

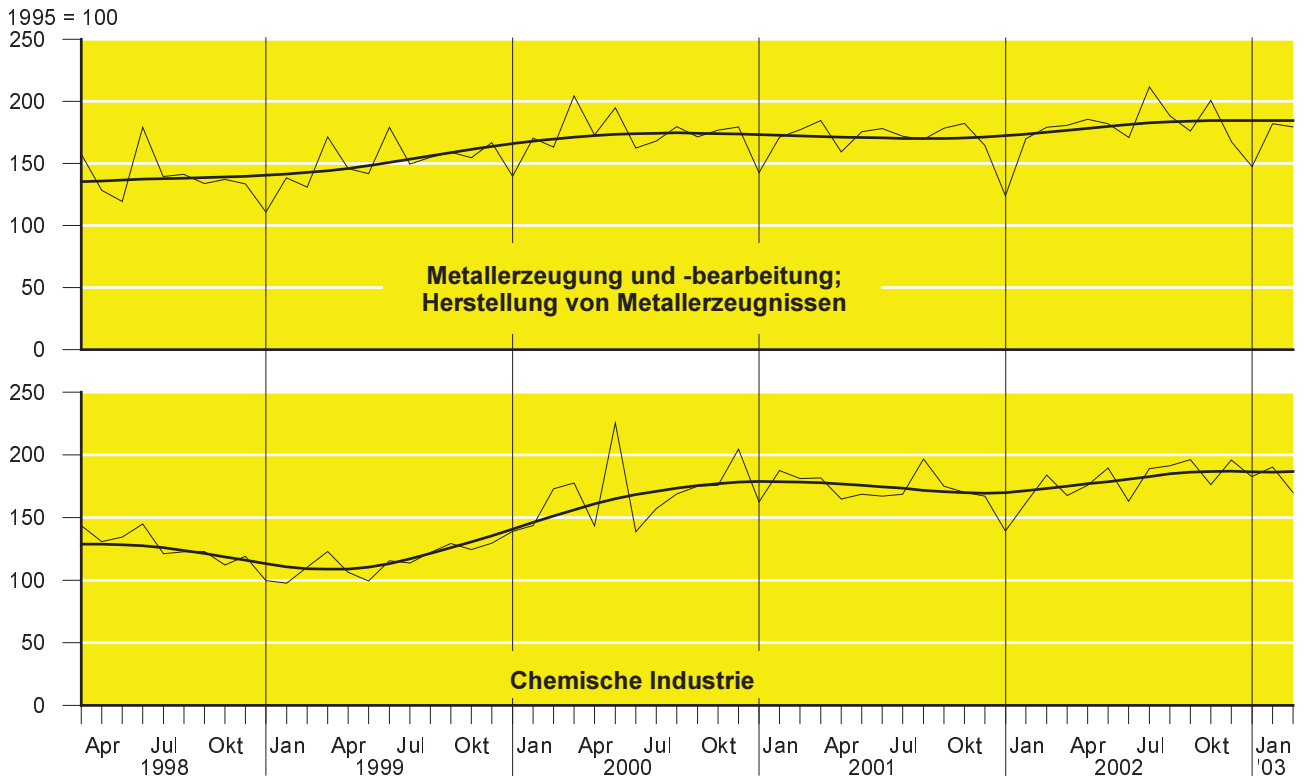
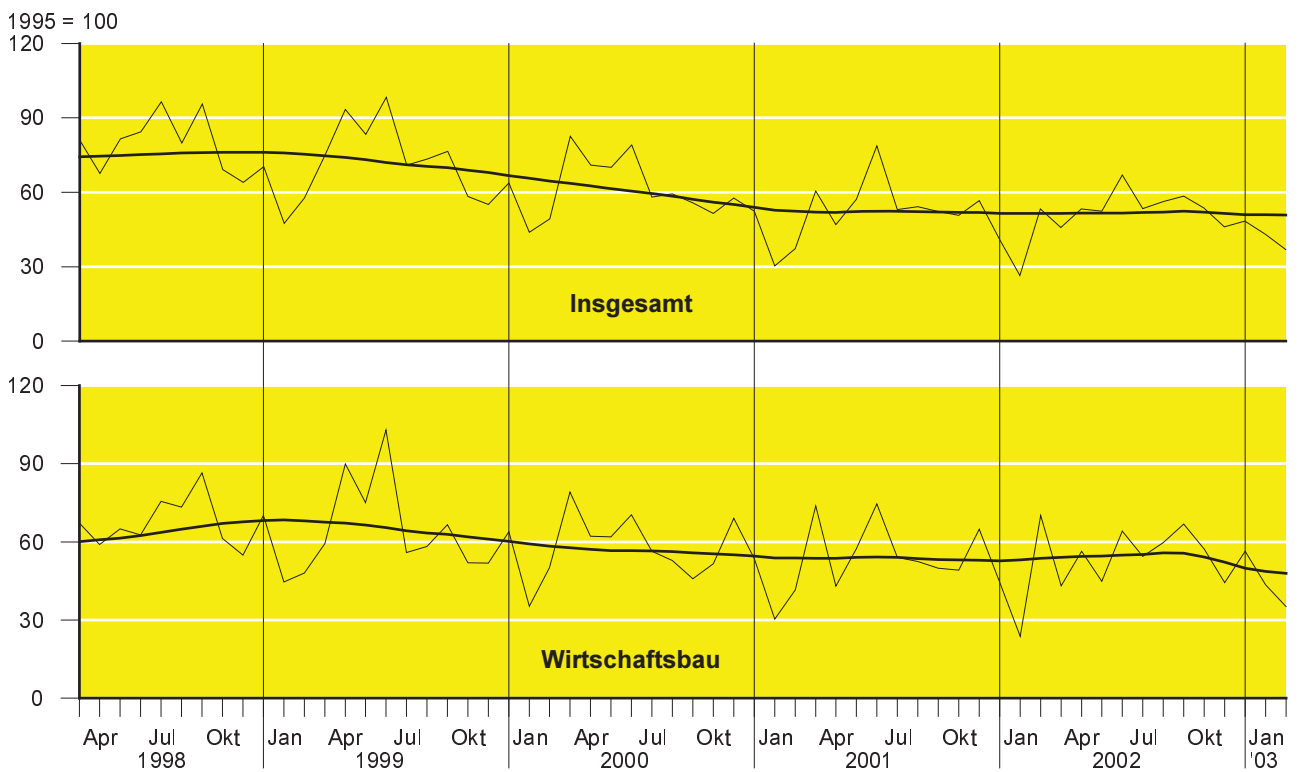
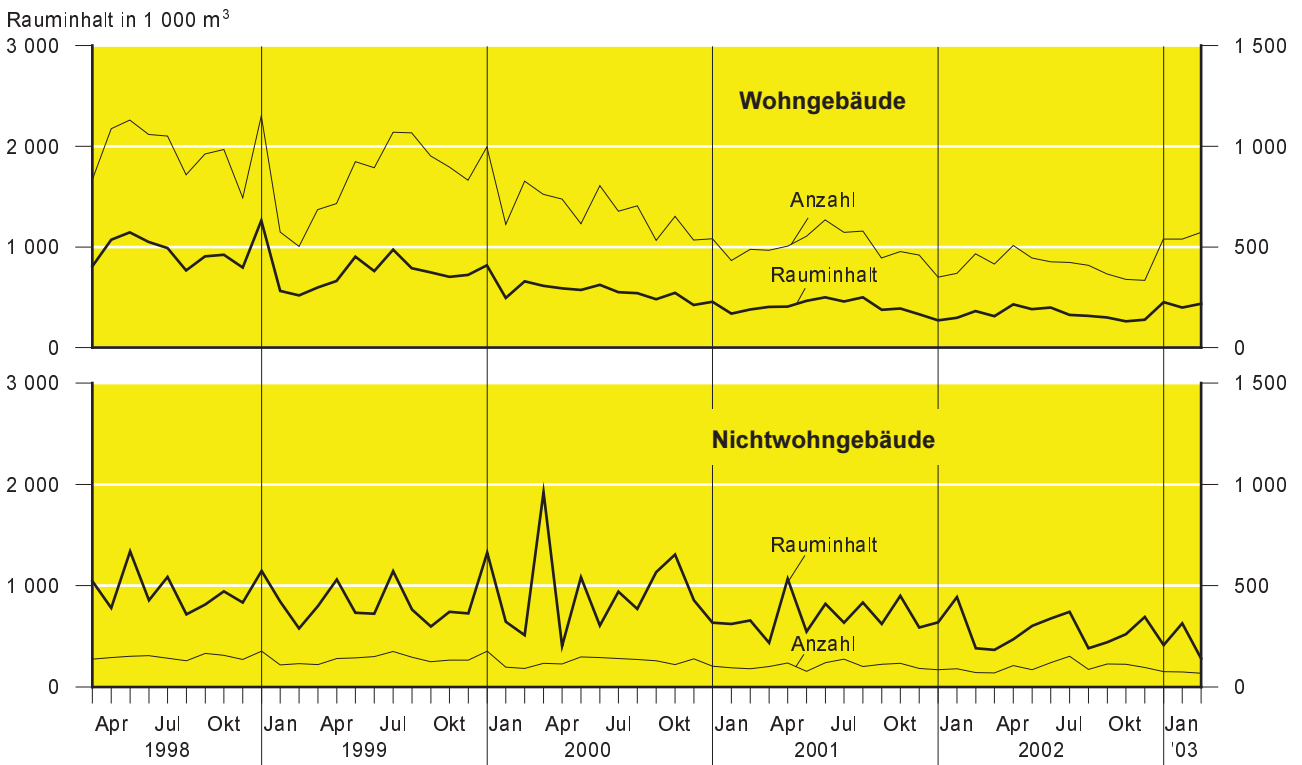


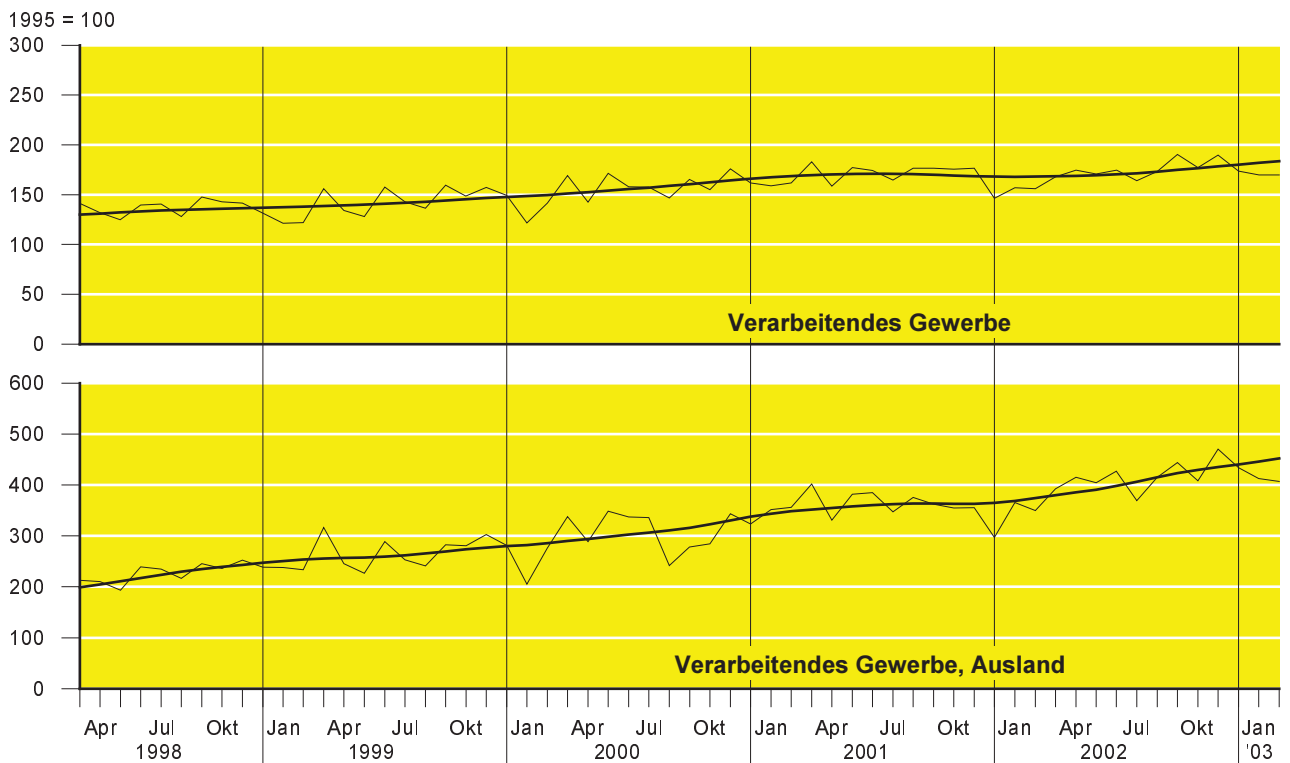
Abb. 2 Index des Auftragseingangs im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von März 1998 bis Februar 2003



**Abb. 3 Baugenehmigungen (Rauminhalt in 1 000 m<sup>3</sup> und Anzahl) zur Errichtung neuer Gebäude von März 1998 bis Februar 2003**



**Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe von März 1998 bis Februar 2003**



Noch: Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe von März 1998 bis Februar 2003

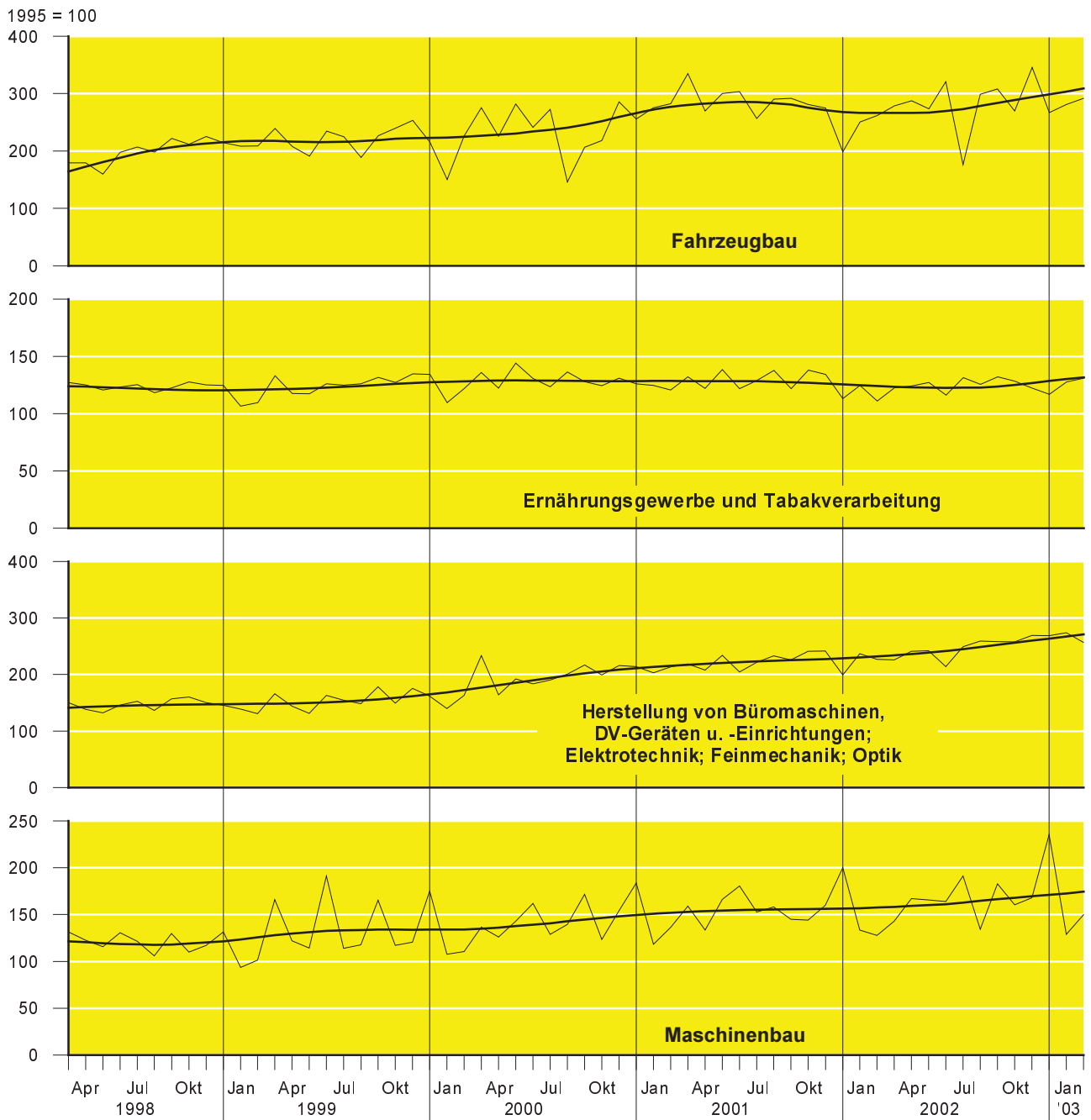
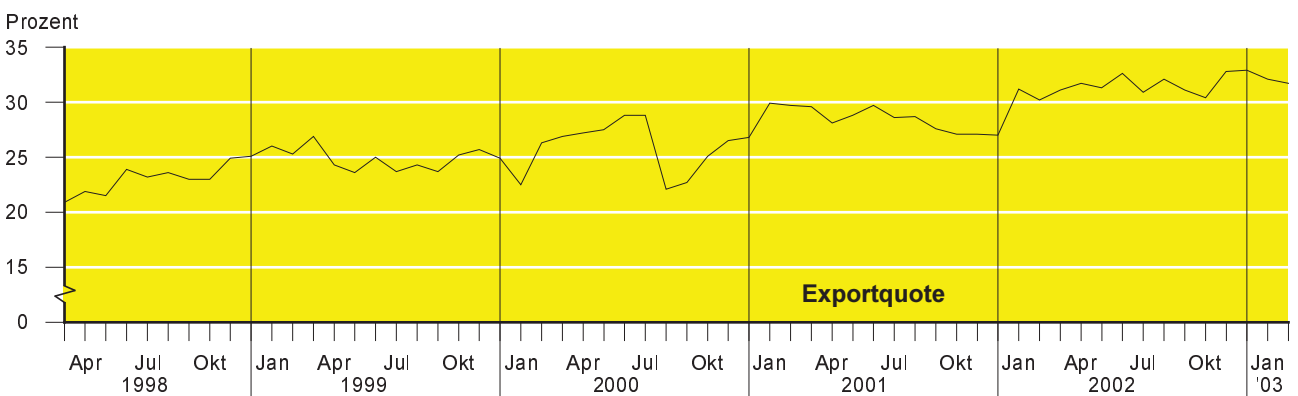
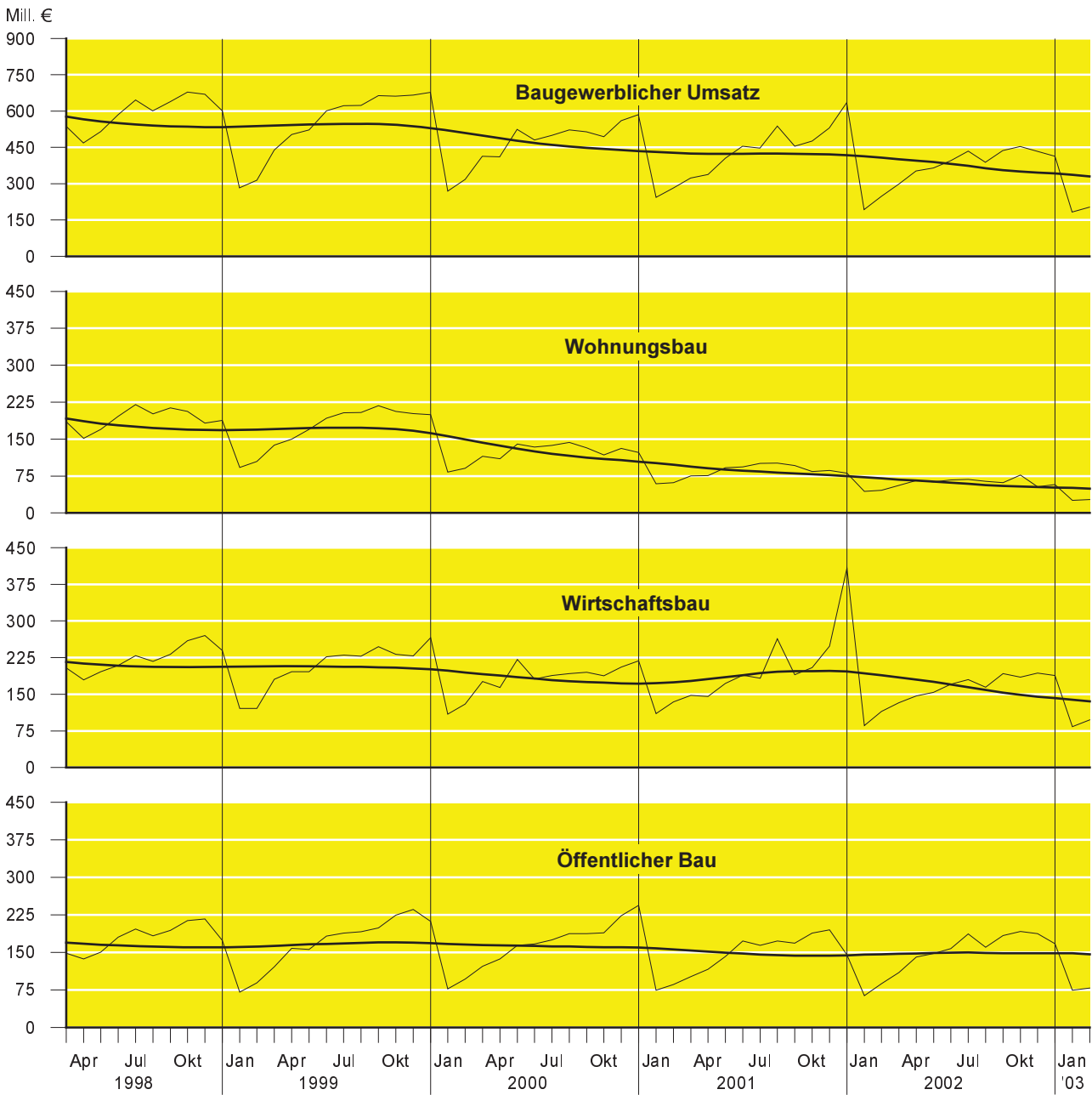


Abb. 5 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe von März 1998 bis Februar 2003

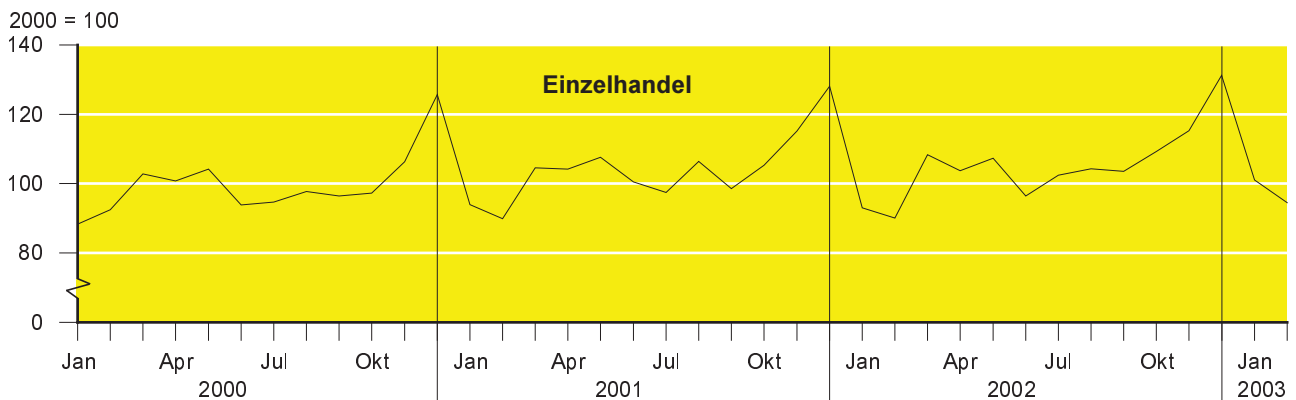




**Abb. 6 Umsatz im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von März 1998 bis Februar 2003**

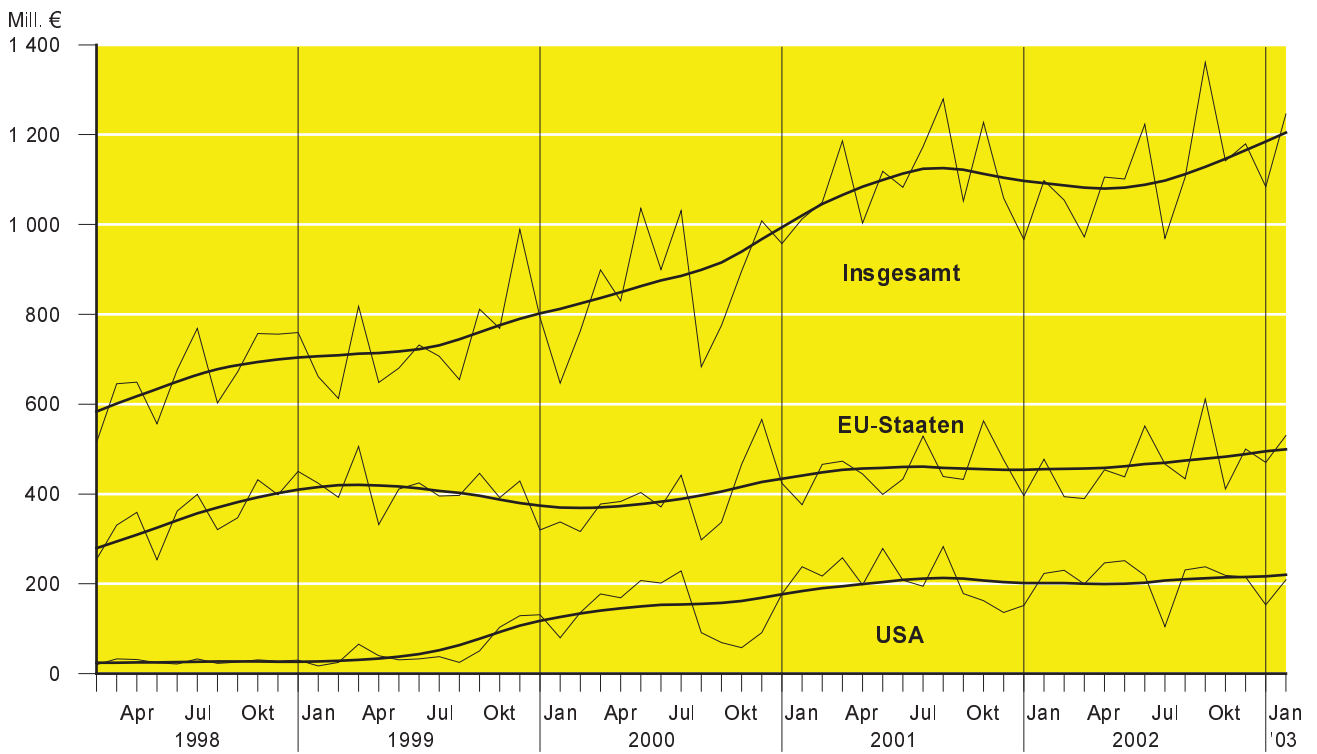


**Abb. 7 Umsatz im Einzelhandel (Messzahl)<sup>1)</sup> von Januar 2000 bis Februar 2003**

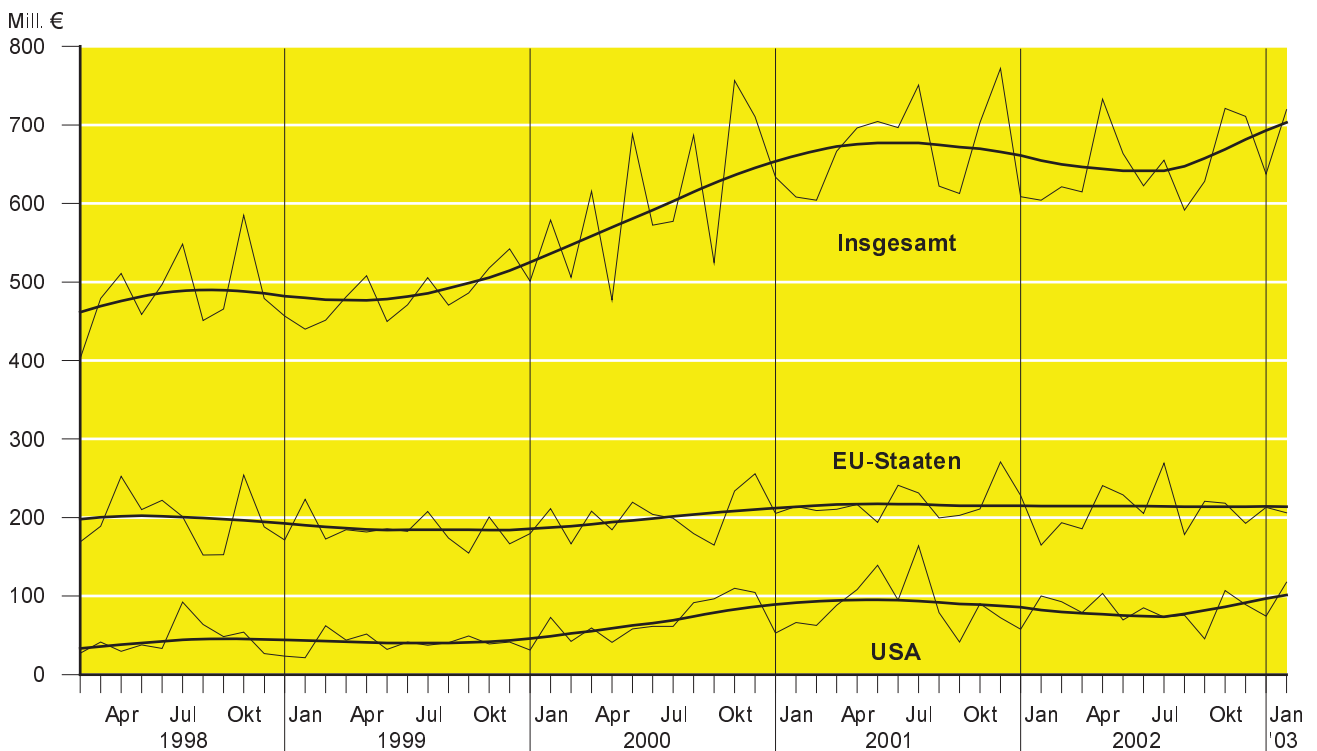


<sup>1)</sup> siehe Erläuterungen, S. 25

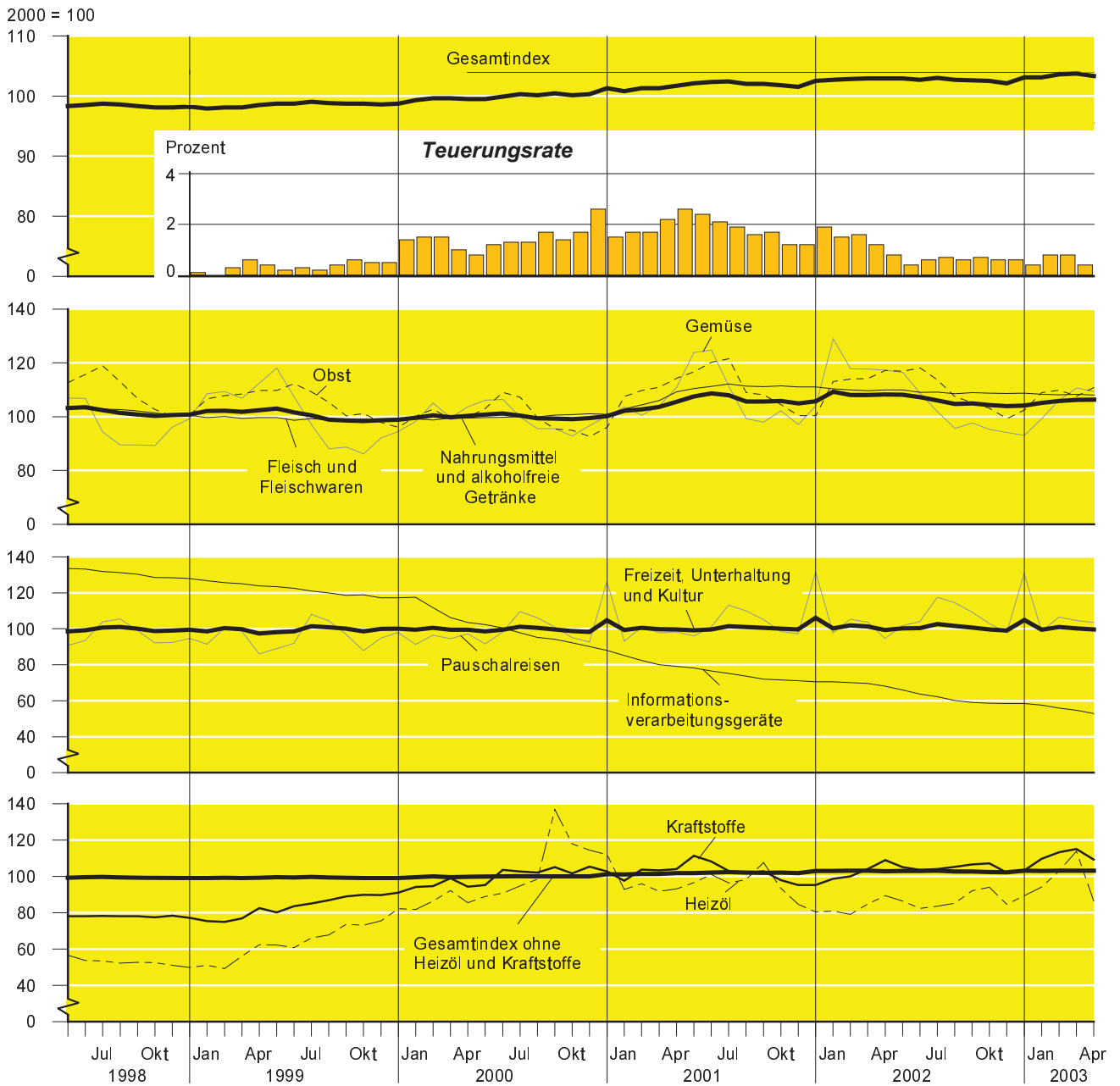
**Abb. 8 Ausfuhr von Februar 1998 bis Januar 2003**



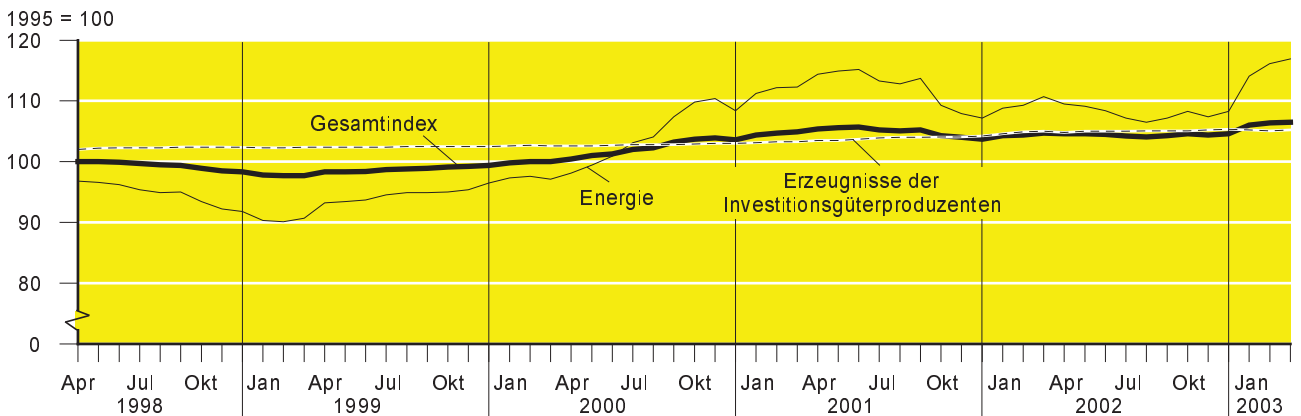
**Abb. 9 Einfuhr von Februar 1998 bis Januar 2003**



**Abb. 10 Verbraucherpreisindex<sup>1)</sup> von Mai 1998 bis April 2003**

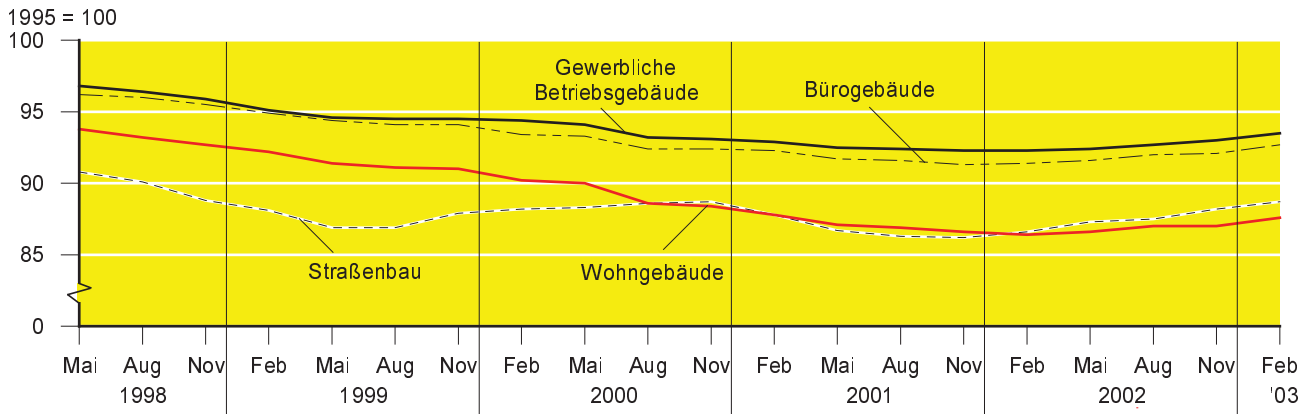


**Abb. 11 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland von April 1998 bis März 2003**

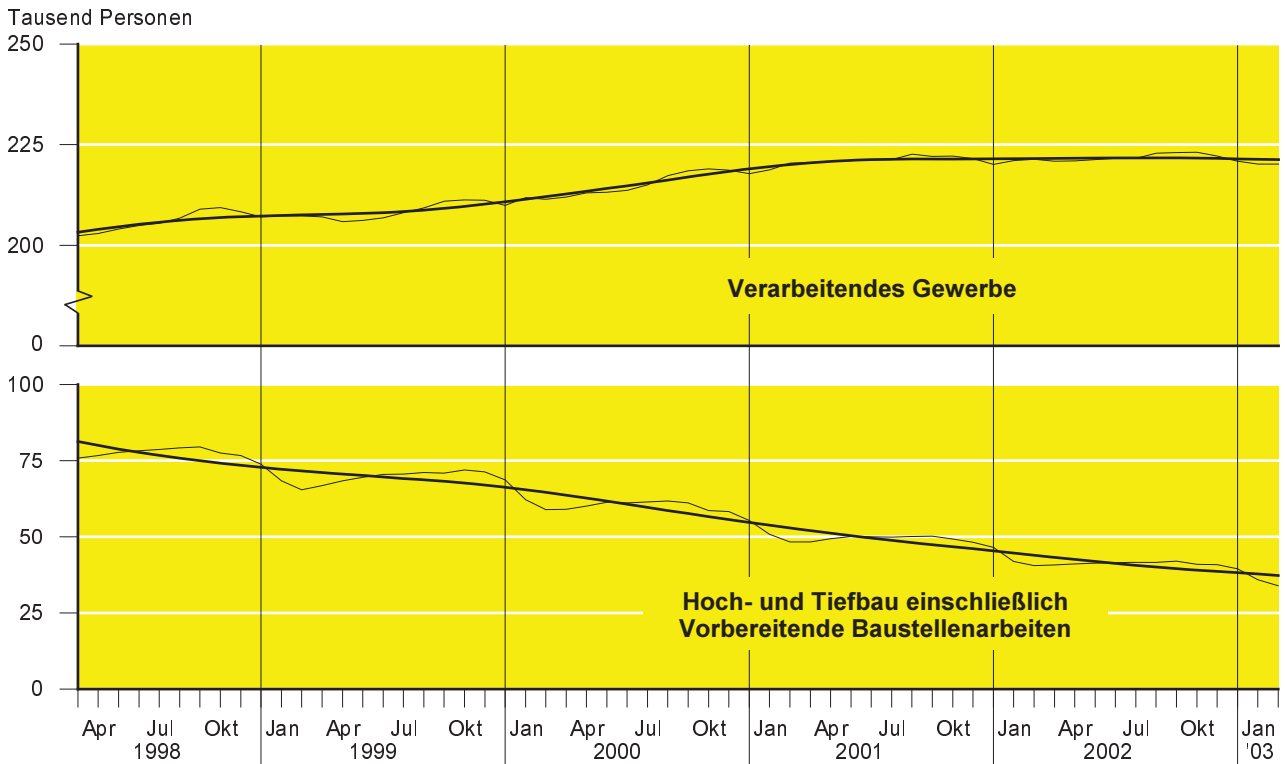


1) siehe Erläuterungen, S. 26

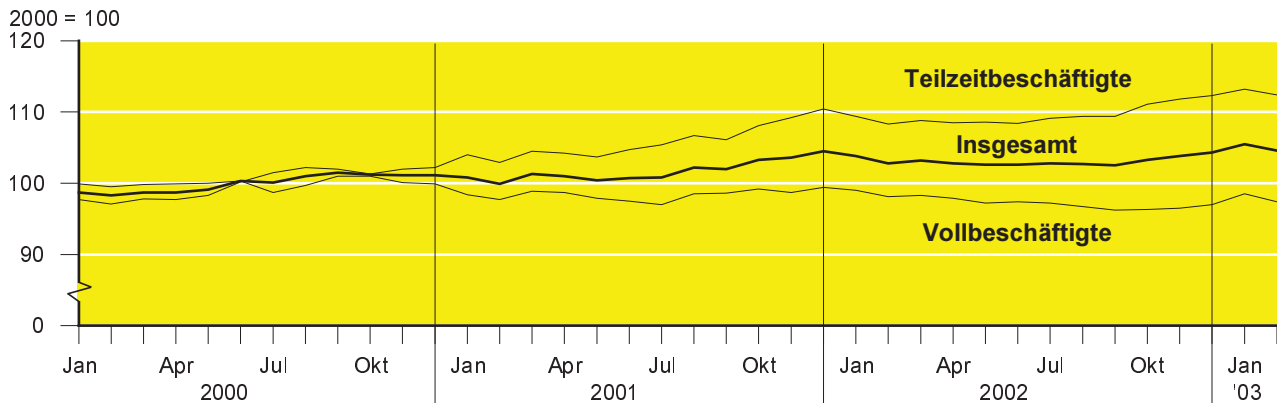
**Abb. 12 Preisindex für Bauwerke<sup>1)</sup> von Mai 1998 bis Februar 2003**



**Abb. 13 Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe und im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von März 1998 bis Februar 2003**

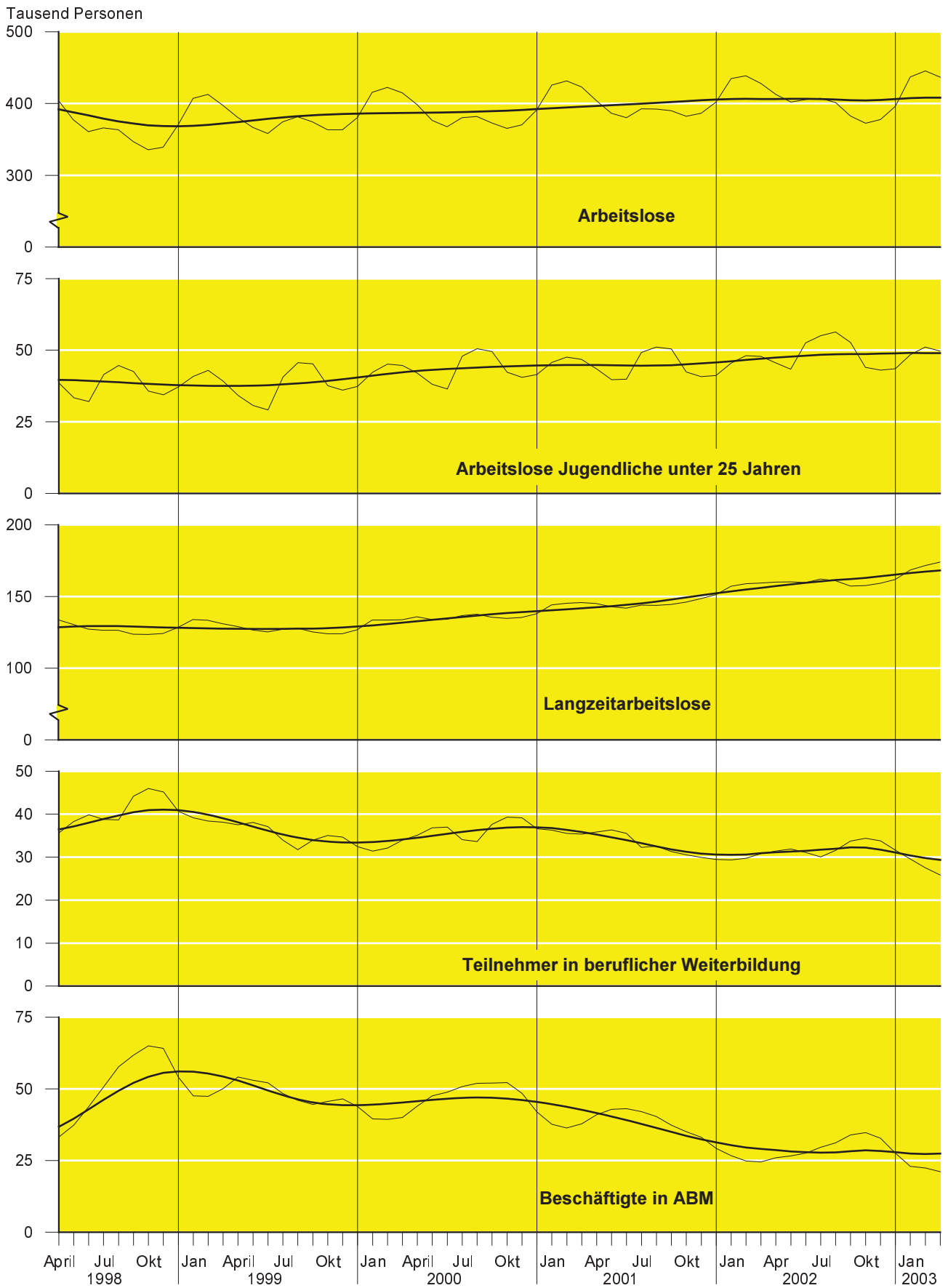


**Abb. 14 Beschäftigte im Einzelhandel (Messzahl)<sup>2)</sup> von Januar 2000 bis Februar 2003**

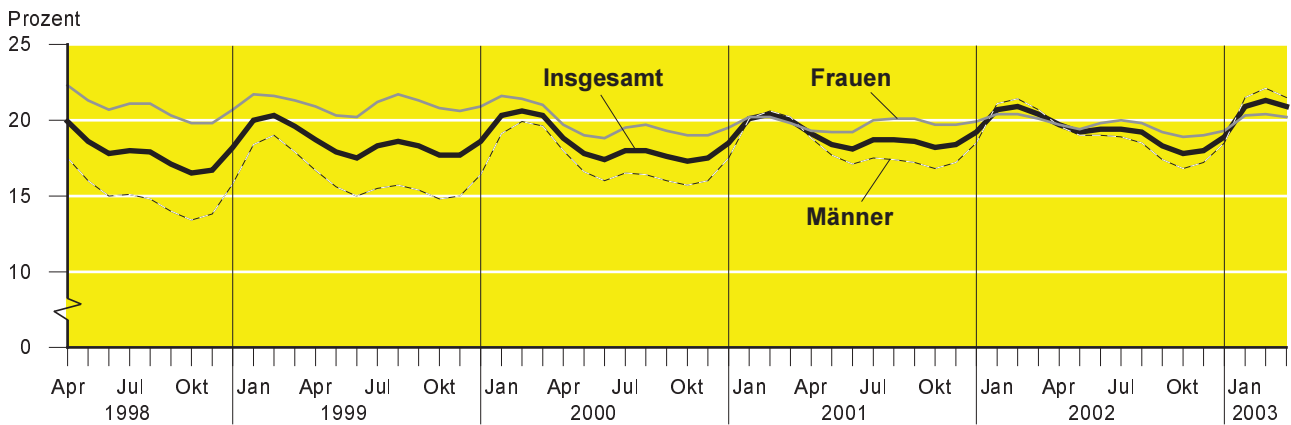


1) Das Erhebungsverfahren basiert auf schriftlichen Preiserhebungen in den Monaten Februar, Mai, August und November.  
 2) siehe Erläuterungen, S. 25

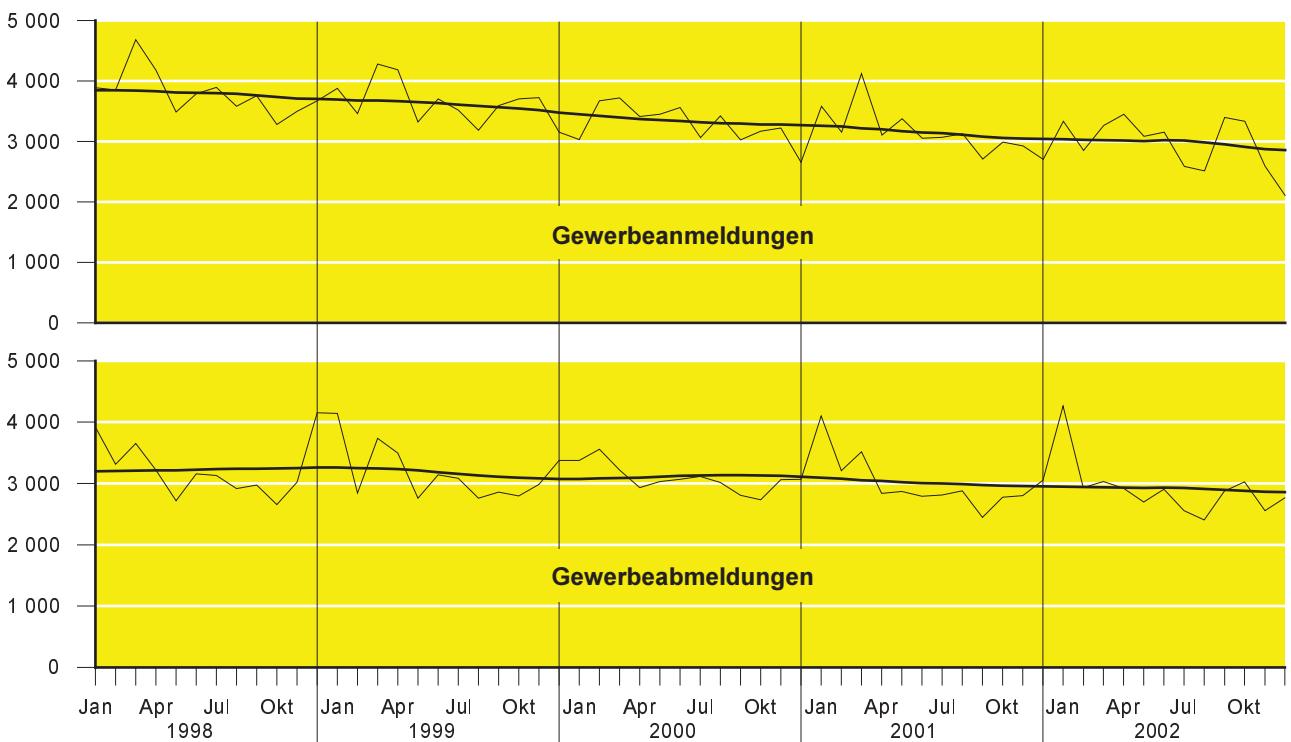
**Abb. 15 Arbeitsmarkt von April 1998 bis März 2003**



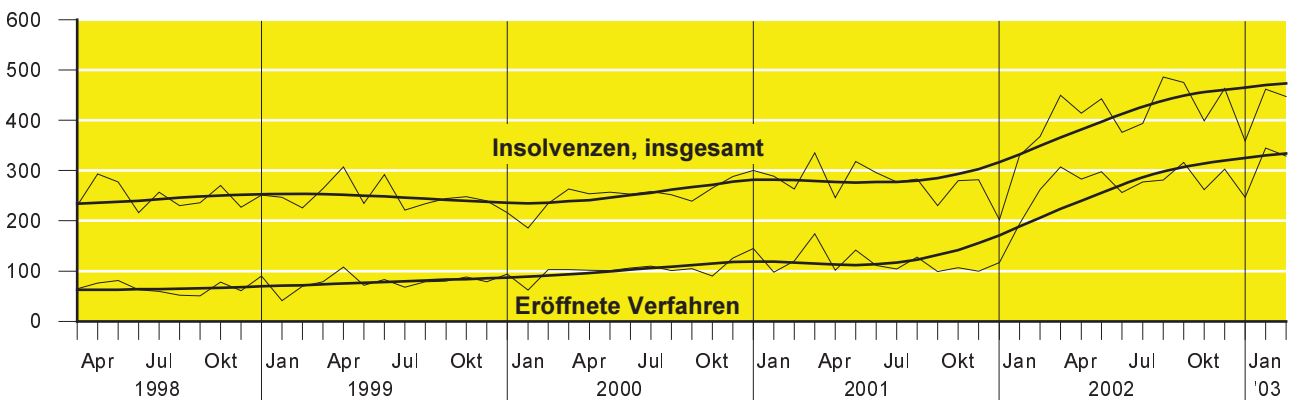
**Abb. 16 Arbeitslosenquote<sup>1)</sup> von April 1998 bis März 2003**



**Abb. 17 Gewerbeanzeigen von Januar 1998 bis Dezember 2002**



**Abb. 18 Insolvenzen von März 1998 bis Februar 2003**



1) Bezugsgröße zur Ermittlung der Arbeitslosenquote – abhängige zivile Erwerbspersonen (SV-pflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose) – ab Mai 2002 zum Stand Ende Juni 2001; Datenquelle für geringfügig Beschäftigte: ab April 2000 – Bundesanstalt für Arbeit

## Erläuterungen

Im vorliegenden **Konjunkturbericht** werden Ergebnisse mehrerer monatlich erstellter Bundesstatistiken sowie Daten aus den Presseinformationen des Landesarbeitsamtes Sachsen und der Bundesanstalt für Arbeit zusammengefasst, die für die Beurteilung des wirtschaftlichen Geschehens in Sachsen bedeutend sind. Anhand wichtiger **Konjunkturindikatoren** informiert der Bericht über die Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe, im Baugewerbe, im Einzelhandel, im Außenhandel sowie über die Lage auf dem Arbeitsmarkt. Darüber hinaus enthält er Angaben zur Preisentwicklung, zu den Gewerbeanzeigen und den Insolvenzen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Indikatoren, die näherungsweise eine Operationalisierung der im Stabilitäts- und Wachstumsgesetz festgeschriebenen vier Ziele der Wirtschaftspolitik<sup>1)</sup> gestatten. Sie werden durch andere geeignete Konjunkturindikatoren ergänzt.

Der Konjunkturbericht ist dreigeteilt. Einem Überblick zur aktuellen Situation auf den ersten Seiten schließt sich ein Text an. Abgerundet wird der Bericht durch einen umfangreichen **Grafikteil**, in dem die Entwicklungsverläufe der wichtigsten Indikatoren über einen längeren Zeitraum (bis zu 60 Monaten) abgebildet werden. Neben der Reihe der Originaldaten ist in der Mehrzahl der Grafiken auch der aktuelle Verlauf der Trend-Konjunktur-Komponente dargestellt, deren Werte im Rahmen einer sachgerechten Zeitreihenanalyse geschätzt wurden (methodische Erläuterungen dazu unten). Die vorliegende Länge der Zeitreihen gestattet mittlerweile auch für Sachsen derartige Untersuchungen. Der Maßstab der einzelnen Abbildungen richtet sich jeweils nach dem Wertebereich der abgebildeten Zeitreihen.

Gemäß ihrem **zeitlichen Verhalten** im Konjunkturverlauf wird bekanntlich zwischen voraus-, gleich- und nachlaufenden Konjunkturindikatoren (Früh-, Präsenz- und Spätindikatoren) unterschieden. Dem entspricht der Aufbau des Berichts. Mangels eines Produktionsindex für das sächsische Produzierende Gewerbe, dem erfahrungsgemäß geeignetsten kurzfristigen Präsenzindikator, muss hier ersatzweise auf monatliche Umsatzgrößen (Grundzahlen bzw. Indizes) zurückgegriffen werden, um das gegenwärtige wirtschaftliche Geschehen beurteilen und damit eine Standortbestimmung im jeweiligen Zyklus vornehmen zu können.

Für den vorliegenden Bericht wurde auf die bis zum 2. Mai 2003 vorliegenden statistischen Ergebnisse zurückgegriffen, wobei sich **unterschiedliche Berichtsmonate** für die Indikatoren ergeben. Dies ist aus Aktualitätsgründen gerechtfertigt, erschwert jedoch die Darstellung in der Übersicht und in der Tabelle. Die Ergebnisse für die Monate des Jahres 2003 sind vorläufig, die Monatsangaben des Jahres 2002 und früher dagegen überwiegend endgültig. Geringfügige Abweichungen bei den Originalzahlen (Grund- und Messzahlen, Indizes) und darauf basierenden Entwicklungsangaben im Bericht gegenüber veröffentlichten Daten anderer Publikationen der amtlichen Statistik beruhen auf Rundungsdifferenzen bzw. nachträglichen Korrekturen.

Seit Jahresbeginn 2003 ist in der Bundesrepublik Deutschland die **Klassifikation der Wirtschaftszweige**, Ausgabe 2003 (WZ 2003) – die abgeleitete deutsche Fassung der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft Nace Rev. 1.1 – gültig. Diese ersetzt die bisherige WZ 93. Dabei enthält die neue WZ-Gliederung vor allem einige Anpassungen an technische und ökonomische Veränderungen. Diese sind nur unterhalb der Gliederungsebene „Abschnitt“ zu verzeichnen.

Zur Darstellung der Konjunktur im **Verarbeitenden Gewerbe** wird auf Auftragseingangs- und Umsatzindizes zurückgegriffen, bei denen der Einfluss der Preisentwicklung eliminiert wurde (Volumenindizes). Zur Berechnung werden Daten in wirtschaftszweigsystematischer Gliederung nach fachlichen Betriebsteilen herangezogen. Dabei ist zu beachten, dass bei den Umsatzindizes nicht der Gesamtumsatz, sondern der Umsatz aus eigener Erzeugung als Berechnungsbasis dient, d. h. insbesondere der Umsatz aus Handelsware und der baugewerbliche Umsatz werden hier nicht mit berücksichtigt. Entsprechend der EU-Hauptgruppenverordnung werden ab Januar 2003 fünf **industrielle Hauptgruppen** ausgewiesen. In die neue Hauptgruppe Energie (Abteilungen 10, 11, 12, 23, 40 und 41 der WZ 2003) werden hier die Zweige einbezogen, die zu den Abschnitten C (Abteilungen 10, 11 und 12) sowie D (Abteilung 23) der WZ 2003 gehören. Allerdings können aus datenschutzrechtlichen Gründen für Sachsen keine Ergebnisse für die neue Hauptgruppe Energie veröffentlicht werden. Die Ergebnisse für die Hauptgruppen Vorleistungsgüterproduzenten und Energie werden deshalb zusammengefasst. Zudem ergeben sich Änderungen in der Zuordnung von Berichtseinheiten zu den einzelnen Hauptgruppen durch die jährlich durchzuführende Berichtskreisaktualisierung (z. B. durch Wechsel des wirtschaftlichen Schwerpunktes der Tätigkeit von Berichtseinheiten).

Bei der Einschätzung der Daten im **Hoch- und Tiefbau** einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten ist zu berücksichtigen, dass ab Berichtsmonat Oktober 2002 der aus der Totalerhebung im Juni 2002 ermittelte neue Berichtspflichtigenkreis von Betrieben mit 20 Beschäftigten und mehr einbezogen ist. Dies schränkt den Vergleich der Ergebnisse mit den Daten des Vorjahresmonats ein. Ein Ausschalten dieser oder anderer strukturell bedingter Einflüsse in den wirtschaftsstatistischen Zeitreihen ist jedoch nur schwer möglich.

Nach Inkrafttreten des novellierten Gesetzes über die Statistik im Handel und Gastgewerbe vom 10. Dezember 2001 wurden ab Januar 2002 die Berichtskreise der monatlichen Erhebung im Handel und Gastgewerbe nach einer im Gesetz festgelegten Abschneidegrenze reduziert. Die Rückrechnung der Messzahlen bis zum Basisjahr wurde vorgenommen. Weiterhin erfolgte die Umbasierung der Messzahlen sowie die Umstellung der Preisbasis für den Ausweis der realen Umsatzentwicklung auf die neue Basis 2000=100. Der Vergleich der jetzt vorliegenden mit früher im Konjunkturbericht veröffentlichten Daten zum **Einzelhandel** ist daher nicht möglich.

<sup>1)</sup> vgl. § 1 des Gesetzes zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft (Stabilitäts- und Wachstumsgesetz/ StWG) vom 8. Juni 1967, BGBl. I S. 582



Beim **Außenhandel** ist aufgrund der erhebungstechnisch bedingten unterschiedlichen Abgrenzung von Einfuhr und Ausfuhr auf der Ebene eines Bundeslandes in der Außenhandelsstatistik eine Saldierung (Ein- bzw. Ausfuhrüberschuss) aus methodischen Gründen nicht angebracht. Ab Januar 2002 gilt die revidierte Fassung des **Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik**. Dies ist verbunden mit einer Änderung der Gliederung nach Warengruppen und -untergruppen der Ernährungs- und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW Rev. 2002). Die neue Fassung des Warenverzeichnisses wurde in der Jahreskorrektur 2001 berücksichtigt, so dass nunmehr die Daten ab Januar 2001 nach dieser geänderten Systematik aufbereitet sind.

Der Ausweis des **Verbraucherpreisindex** erfolgt seit Berichtsmonat Januar 2003 auf der Basis 2000=100. Mit der Basisumstellung wurden der monatlichen Preiserfassung zugrundeliegende Warenkorb und die Wägungsanteile für die einzelnen Positionen an die sich geänderten Verbrauchsgewohnheiten angeglichen. Mit der Indexrevision erfolgte eine inhaltliche und methodische Anpassung. Beispielsweise wurde der Erfassungsbereich um Dienstleistungen im Bereich der sozialen Sicherung erweitert und transaktionsabhängige Bankdienstleistungen in die Indexberechnung aufgenommen. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte wird unter dem neuen Namen Verbraucherpreisindex weitergeführt, da aufgrund veränderter basisstatistischer Voraussetzungen keine Indizes für verschiedene Haushaltstypen mehr ermittelt werden können.

Die **Arbeitslosenquote** wird ab Berichtsmonat Mai 2002 auf der Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen mit Stand 30. Juni 2001 berechnet. Ab Berichtsmonat Januar 2002 wird vom Landesarbeitsamt Sachsen der Teilnehmerbestand an ausgewählten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zusammengefasst ausgewiesen. Zu diesen Maßnahmen zählt u. a. die **direkte Förderung regulärer Beschäftigung**. Diese umfasst die sogenannten SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen (SAM OfW; §§ 272 bis 279 i. V. m. § 415 SGB III), den Eingliederungszuschuss (§ 217 ff. SGB III), den Eingliederungsvertrag (§ 229 ff. SGB III; bis Dezember 2001), den Einstellungszuschuss bei Neugründungen (§ 225 ff. SGB III), den Einstellungszuschuss bei Vertretungen (§ 229 ff. SGB III; ab Januar 2002), den Arbeitsentgeltzuschuss (§ 235 c SGB III i. V. m. § 417 Abs. 2 SGB III), Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose sowie Überbrückungsgeld (§ 57 SGB III). Zu beachten ist hier, dass ab Jahresbeginn 2003 Lohnkostenzuschüsse für Wirtschaftsunternehmen (SAM OfW) weggefallen sind. Am 1. Januar 2003 traten das 1. und 2. Gesetz „**Moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt**“ in Kraft. Damit verbunden ist u. a. die Einführung von Bildungsgutscheinen, welche die Eigenverantwortung und den Gestaltungsspielraum von Weiterbildungswilligen vergrößern, aber auch den Wettbewerb zwischen den Bildungsträgern stärken sollen.

Mit einer zum 1. Dezember 2001 in Kraft getretenen Änderung der **Insolvenzordnung** wurden die Voraussetzungen für die Beantragung eines Verbraucherinsolvenzverfahrens geändert. Während bisher Kleingewerbetreibende mit einer geringfügigen wirtschaftlichen Tätigkeit ein Verbraucherinsolvenzverfahren beantragen konnten, ist dies jetzt nur noch für *ehemals* selbständig Tätige möglich, deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind und gegen die keine Forderungen aus Arbeitsverhältnissen bestehen. Ansonsten kann für *ehemals* selbständig Tätige wie für aktive Kleingewerbetreibende nur ein Regelinsolvenzverfahren beantragt werden. Von 1999 bis 2001 wurden die Verbraucherinsolvenzverfahren für Kleingewerbetreibende den Unternehmen zugerechnet. Mit der Änderung der Insolvenzordnung zählen die *ehemals* selbständig Tätigen, die ein Regel- bzw. ein Verbraucherinsolvenzverfahren durchlaufen, nicht mehr zu den Unternehmen, sondern zu den privaten Personen. Regelinsolvenzen für aktive Kleingewerbetreibende werden jetzt der Position Einzelunternehmen zugeordnet.

## Zeitreihenanalyse

Sachgerechte **Zeitreihenanalysen** sind heute von immenser Bedeutung für die Konjunkturbeobachtung. Ziel der Analysen ist es, die mittel- bis langfristige Entwicklungsrichtung in wirtschaftsstatistischen Zeitreihen deutlicher sichtbar zu machen. Denn nur dann ist es möglich, die Situation am aktuellen Rand von Zeitreihen besser in deren Verlauf einzuordnen und präziser auf die konjunkturelle Situation zu schließen. Häufig ist dazu die Zerlegung einer Zeitreihe in einzelne Bewegungskomponenten angebracht, um die in den Originaldaten enthaltenen störenden Einflüsse zu eliminieren. Bei der Konjunkturbeobachtung wird vor allem die **Trend-Konjunktur-Komponente** einer statistischen Zeitreihe genutzt, da sie **glatt** verläuft und so die mittel- bis langfristige Entwicklungsrichtung in der Reihe, d. h. die Tendenz, gut wiedergibt. Sie ist bereinigt von:

- saisonal bedingten Einflüssen (d. h. jahreszeitlich bedingten Faktoren natürlichen oder institutionellen Ursprungs wie z. B. einer eingeschränkten Bautätigkeit im Winter oder des Weihnachtsgeschäftes im Handel),
- Kalenderunregelmäßigkeiten (Auswirkungen unterschiedlich vieler Arbeitstage je Monat und deren Wochentagszusammensetzung, Lage beweglicher Feiertage, variierende Schulferienterminne u. Ä.) sowie
- Extremwerten, verursacht durch nicht vorhersehbare, einmalige oder unregelmäßige Einflussfaktoren (beispielsweise Witterungsunbilden oder Streiks) bzw. durch den Zufallseinfluss.

Mit dem Konjunkturbericht Januar 2002 wurde die Zeitreihenanalyse auf ein gegenüber den bisher verwandten gleitenden Durchschnitten moderneres Verfahren – das **Berliner Verfahren (Version 4; kurz BV4)**<sup>2)</sup> – umgestellt, das vom

<sup>2)</sup> zur Methode vgl. Nourney, M.: Umstellung der Zeitreihenanalyse. In: Wirtschaft und Statistik 11/1983. Stuttgart und Mainz. S. 841 ff.

Statistischen Bundesamt seit 1983 zur **Analyse von Monatswerten** angewandt wird und sich in der Praxis gut bewährt hat. Ein Vorteil von BV4 ist, dass es als eine Art Standardversion vollautomatisiert eingesetzt werden kann und so jeder Nutzer bei gleichen Eingabewerten gleiche Analyseergebnisse erhält.

Am Anfang der BV4-Analyse – bevor die Trend-Konjunktur-Komponente und die Saisonkomponente geschätzt werden – besteht die Möglichkeit einer **Extremwert- und/oder Kalenderbereinigung**. Dadurch kann die Qualität der Analyseergebnisse verbessert werden.

Vom Programm erkannte **Extremwerte** (z. B. ein besonders niedriger Monatsumsatz bedingt durch Betriebsferien), die die Reihenzerlegung in die systematischen Komponenten (Trend-Konjunktur-Komponente, Saisonkomponente) beeinträchtigen könnten, werden durch realistischere Werte ersetzt, welche in Wahrscheinlichkeitsbetrachtungen gewonnen werden. Gleitend auf der Basis einer bestimmten Anzahl vorangegangener Monate (standardmäßig 24 Monate) wird dazu ein bedingter Erwartungswert für den jeweiligen Folgemonat berechnet und um diesen ein Toleranzintervall gebildet. Ein Extremwert liegt vor, wenn der Originalwert außerhalb des Toleranzintervalls liegt. In diesem Fall wird der Originalwert bereinigt, indem der bereinigte Wert auf die Grenze des Toleranzintervalls gesetzt wird.

Durch die **Kalenderbereinigung** wird der unterschiedlichen Zahl der Arbeitstage je Monat und der Struktur der Wochentage Rechnung getragen und deren Auswirkungen ausgeschaltet. Berücksichtigt werden dabei nicht nur bundeseinheitliche Feiertage, sondern auch sächsische Feiertage. Im Ergebnis der Kalenderbereinigung sind die Daten auf eine einheitliche mittlere Monatslänge transformiert.

Nach der möglichen Extremwert- und/oder Kalenderbereinigung wird bei der eigentlichen Analyse zuerst die **Trend-Konjunktur-Komponente** geschätzt und aus den Originalwerten herausgelöst. Danach erfolgt die **Saisonschätzung**. Beide Komponenten werden durch je eine „Teilschätzung“ voneinander getrennt, d. h. die Existenz der jeweils anderen Komponente wird in diesem Schritt berücksichtigt. Die Trend-Konjunktur-Komponente und die Saisonkomponente werden mit Hilfe von geeigneten Filtern – Folgen von Elementen, mit denen die Ausgangswerte einzeln multipliziert und zusammengefasst werden – geschätzt. Für den mittleren Bereich der Zeitreihe wird ein Mittelfilter eingesetzt, am Ende der Zeitreihe kommen mehrere Randfilter zum Einsatz. Stützbereiche für den Mittelfilter der Trend-Konjunktur-Komponente sind eine Spanne von 27 Monaten und für die Schätzung der Saisonkomponente von 47 Monaten.

Bei der **Beurteilung der Konjunkturlage** ist zu berücksichtigen, dass die Werte der Trend-Konjunktur-Komponente am aktuellen Rand – wie in den Grafiken dargestellt – mit gewissen Unsicherheiten behaftet sind. Da es sich um Schätzwerte handelt, kann bei hier von Monat zu Monat auftretenden kleineren Veränderungen daher nicht ohne weiteres auf ökonomische Ursachen geschlossen werden. Es sind deshalb stets die in den vorangegangenen Monaten für den jeweiligen aktuellen Rand ermittelten Reihenverläufe mit in die Betrachtung einzubeziehen. Eine relativ zuverlässige Beurteilung der Entwicklungsrichtung am aktuellen Rand ist in der Regel erst mit drei bis fünf Monaten Zeitverzögerung nach Hinzukommen der neuen Reihenwerte zu erwarten.

**Subjektive Beeinflussungen** der Analyse werden beim BV4 dadurch vermieden, dass alle statistischen Monatsreihen mit einem je Komponente einheitlichen Satz von Filtern analysiert werden können. Diese Filterauswahl ist durch langjährige Praxistests im Statistischen Bundesamt aus methodischer Sicht optimiert. Iterative Rechengänge entfallen. Vom Bearbeiter beeinflusst werden kann, ob eine Extremwert- bzw. Kalenderbereinigung vorgenommen werden soll.

Im **Bericht** erfolgt die Zeitreihenanalyse mit BV4 stets für die gesamte vorliegende Reihe, d. h. einen Zeitraum, der über die in den Grafiken dargestellten 60 Monate hinausgeht. Nach fachlichen Gesichtspunkten wird jeweils über die Notwendigkeit einer Extremwert- bzw. Kalenderbereinigung entschieden. Derzeit ist allen zu analysierenden Reihen eine Extremwertbereinigung vorgeschaltet. Eine Kalenderbereinigung erfolgt für die Auftragseingangs- und Umsatzindizes im Verarbeitenden Gewerbe, die Auftragseingangsindizes und den Umsatz im Baugewerbe sowie für die Aus- und Einfuhr.

Die **Analyse von Quartalsreihen** (z. B. im Ausbaugewerbe) basiert auf einer im Jahr 2000 entwickelten modifizierten Form des BV4. Auch hier wird die Möglichkeit der Extremwertbereinigung genutzt, eine Kalenderbereinigung erfolgt dagegen nicht.

## Neuerscheinungen des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen

Kennziffer	Titel/Kurztitel	Stand Periodizität	Preis €
A I 9	Einbürgerungen im Freistaat Sachsen	2002 - j	3,50
A II 2	Gerichtliche Ehelösungen im Freistaat Sachsen	2002 - j	3,50
A VII 1	Bevölkerung und Erwerbstätigkeit im Freistaat Sachsen (Ergebnisse des Mikrozensus)	2002 - j	10,20
A VII 2	Haushalte im Freistaat Sachsen (Ergebnisse des Mikrozensus)	2002 - j	7,00
B II 1	Berufsbildende Schulen im Freistaat Sachsen	2002 - j	14,00
B II 5	Auszubildende im Freistaat Sachsen	2002 - j	9,10
B III 10	Kennzahlen für die Hochschulen im Freistaat Sachsen	2001 - j	9,10
D I 2	Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen im Freistaat Sachsen Jahr 2002	2002 - j	6,50
L IV 1	Umsätze und ihre Besteuerung im Freistaat Sachsen Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik	2001 - j	14,00
N III 1	Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich im Freistaat Sachsen	2000 - 4j	14,10
P I 1	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung im Freistaat Sachsen	2002 - j	6,00
Z III 1	Statistische Basisdaten zur Gesundheitsberichterstattung des Freistaates Sachsen	2001 - j	12,50
Verzeichnis	Hochschulen und Staatliche Studienakademien der Berufsakademie im Freistaat Sachsen	2002 - j	5,00
Sonderheft	Regionalisierte Bevölkerungsprognose für den Freistaat Sachsen bis 2020	2003	18,50

### Monatlich erscheinen:

C III 2	Schlachtungen, Milchanlieferung und Geflügelhaltung im Freistaat Sachsen	03/03 - m	1,50
E I 1	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Freistaat Sachsen	03/03 - m	7,50
E II 1	Baugewerbe im Freistaat Sachsen (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau)	03/03 - m	5,00
G I 1, G IV 3	Binnenhandel und Gastgewerbe im Freistaat Sachsen	02/03 - m	1,50
G IV 1	Beherbergungsgewerbe im Freistaat Sachsen	02/03 - m	5,50
H I 1	Straßenverkehrsunfälle im Freistaat Sachsen	01/03 - m	6,00
M I 2	Preisindex für die Lebenshaltung im Freistaat Sachsen	04/03 - m	5,50
Z I 1	Konjunkturbericht für den Freistaat Sachsen	01/03 - m	5,00

### Vierteljährlich erscheinen:

A I 1	Bevölkerungsstand des Freistaates Sachsen nach Kreisen	3/02 - vj	1,50
A II 1	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im Freistaat Sachsen	3/02 - vj	2,00
A III 1	Räumliche Bevölkerungsbewegung im Freistaat Sachsen	3/02 - vj	6,00
A VI 5	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Freistaat Sachsen	2/02 - vj	7,10
D I 1	Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen im Freistaat Sachsen	4/02 - vj	2,50
D III 1	Insolvenzverfahren im Freistaat Sachsen	4/02 - vj	4,00
E III 1	Baugewerbe im Freistaat Sachsen (Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe)	4/02 - vj	1,50
E IV 1	Ausgewählte Daten zur Energiewirtschaft im Freistaat Sachsen	3, 4/01 - vj	3,00
E V 1	Beschäftigte und Umsatz im Handwerk des Freistaates Sachsen	4/02 - vj	6,00
F II 1	Baugenehmigungen und Baufertigstellungen im Freistaat Sachsen	4/02 - vj	2,50
G III 1	Außenhandel des Freistaates Sachsen	4/02 - vj	2,50
L II 2	Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Kommunalhaushalte des Freistaates Sachsen	4/02 - vj	7,50
M I 4	Preisindizes für Bauwerke im Freistaat Sachsen	1/03 - vj	3,00
N I 1	Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kreditinstituten und Versicherungsgewerbe im Freistaat Sachsen	1/03 - vj	9,00

Abkürzungen:	m	monatlich	hj	halbjährlich	2j	alle 2 Jahre
	j	jährlich	10/01	Monat	3j	alle 3 Jahre
	vj	vierteljährlich	4/01	Quartal	fw	fallweise